

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

28. JAN. 1988

Univ.-Bibl. München

P

13. 1. 1988

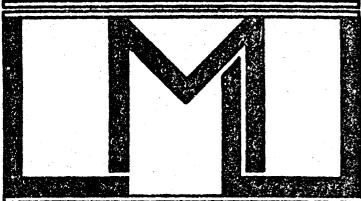
1 - 88

Neu berufen: Professor Dr. Matthias Schirn, Philosophie

Prof. Dr. Matthias Schirn, bisher Privatdozent an der Universität Regensburg, wurde zum Professor (C 3) für Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München ernannt.

Prof. Schirn möchte in München neue Schwerpunkte im Rahmen der Analytischen Philosophie setzen. Sein besonderes Augenmerk wird zunächst der Philosophie Gottlob Freges unter vornehmlich systematischen Gesichtspunkten sowie der Behandlung von philosophischen Fragen in den Bereichen der mathematischen Grundlagenforschung (ausgehendes 19. und erste Hälfte des 20. Jahrhunderts), der Logik und der Semantik gelten. Zugleich strebt er an, durch seine Lehrveranstaltungen einen Beitrag zum besseren Verständnis der Entwicklung der Analytischen Philosophie in unserem Jahrhundert zu leisten. Schließlich ist ihm daran gelegen, daß auch Positionen und Probleme der philosophischen Tradition mit Hilfe von Methoden der Analytischen Philosophie beleuchtet werden.

Prof. Matthias Schirn ist 1944 in Weidenau bei Siegen geboren. Er studierte in Freiburg, war anschließend Gastprofessor bzw. Gastdozent an Universitäten in USA und in Großbritannien. 1980 - 83 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Regensburg, habilitierte sich dort 1985 mit einer Untersuchung zu Gottlob Freges Philosophie der Mathematik. Im Wintersemester 1985/86 hatte er eine Lehrstuhlvertretung in der Universität Osnabrück.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

P 13. 1. 1988
2 - 88

Neu berufen: Professor Dr. Ladislav Bohatý, Angewandte Mineralogie

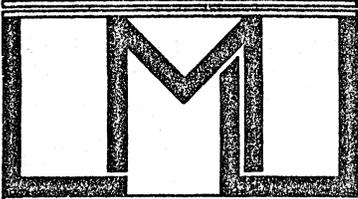
Priadozent Dr. Ladislav Bohatý, bisher an der Universität Köln, wurde zum Professor (C 3) für Angewandte Mineralogie an der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Er tritt hier die Nachfolge von Prof. Dr. Helmut Schröcke an.

Prof. Bohatý ist 1948 in Karlovy Vary (Karlsbad, Tschechoslowakei) geboren, studierte in Köln Mineralogie und Kristallographie und promovierte dort 1975. Während seiner Assistentenzeit im Institut für Kristallographie der Universität zu Köln habilitierte er sich 1984 für das Fach Kristallographie. Anschließend war er - bis zu seinem Ruf nach München - Akademischer Rat im Mineralogisch-Petrographischen Institut in Köln.

Zwei Schwerpunkte der Kristallographie stellen sein wissenschaftliches Betätigungsfeld dar: Kristallzüchtung (Lösungs- und Schmelzzüchtung) und Kristallphysik (elektrooptische, nichtlineare optische und elektrostriktive Eigenschaften). Einer der gemeinsamen Nenner dieser Schwerpunkte ist der materialwissenschaftliche Gesichtspunkt. Hierzu gehört u.a. die Suche nach neuen Kristallen für Anwendungen, beispielsweise in der nichtlinearen Optik, Elektrooptik und Lasertechnologie. Dabei steht die Kristallographie als Grundlage der Materialwissenschaft im Mittelpunkt.

Sein Wirkungsbereich in München ist die Materialwissenschaft: neben der klassischen angewandten Mineralogie vor allem die angewandte Kristallographie.

Er plant die Errichtung eines Laboratoriums für Kristallzüchtung, eine bisher an der Universität München nicht vorhandene Komponente der Kristallographie, sowie den Aufbau eines kristallphysikalischen Labors, in dem u.a. Basiseigenschaften neuer Kristalle gemessen werden sollen. Die in Köln begonnenen Untersuchungen kristallchemischer Aspekte der Eigenschaften azentrischer Kristalle werden fortgesetzt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE

28. JAN. 1988

LM München

P 18. 1. 1988
3 - 88

Professor Dr. Hermann Gross - 85 Jahre

Professor Dr. Hermann Gross, emeritierter Professor für Wirtschaft und Gesellschaft Südosteuropas und Senior der deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Südosteuropaforschung, feiert am 23. Januar 1988 seinen 85. Geburtstag.

Prof. Dr. Hermann Gross wurde in Kronstadt/Siebenbürgen geboren. Seit 1929 in der Südosteuropaforschung tätig, hat er in zahlreichen Veröffentlichungen die Grundlagen für die heutigen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungen über den südosteuropäischen Raum gelegt. Schwerpunkte seiner Arbeit waren dabei die Probleme der industriellen Entwicklung in Südosteuropa, Fragen der Wirtschaftsintegration im RGW sowie Probleme der Wirtschaftssysteme in Ost und West.

Prof. Gross lehrte zunächst an der Universität Kiel. Im Jahre 1962 wurde er an die Universität München berufen. Er bemühte sich besonders um die Wiederherstellung der durch den Zweiten Weltkrieg unterbrochenen wissenschaftlichen Verbindungen mit Südosteuropa, die vor dem Krieg sehr intensiv gewesen sind. Dies tat er auch im Rahmen der Südosteuropa-Gesellschaft, deren Gründungsmitglied und Vizepräsident er ist.

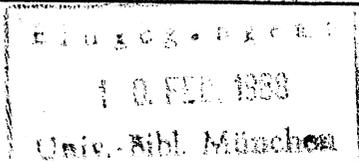
Für seine vielfältigen Verdienste im Bereich der Wissenschaft, Forschung und des völkerverbindenden Humanismus zeichnete ihn der Bundespräsident im Jahre 1978 mit dem Bundesverdienstkreuz aus.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm. BEI AUS-
WERTUNG BITTEN WIR UM 2 BELEGEXEMPLARE



P 27. 1. 1988
4 - 88

Professor Dr. Fritz Wölcken 85 Jahre

Professor Dr. Fritz Wölcken, emeritierter Professor für Englische Philologie, wird am Dienstag, den 2. Februar 1988, 85 Jahre.

Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen umfassen Studien zur Shakespeare-rezeption in Deutschland, zur englischen Erzählliteratur, zum Detektivroman und zu sprachwissenschaftlichen Fragen.

Prof. Wölcken wurde am 2. 2. 1903 in Tientsin, China, als Sohn eines deutschen Kaufmanns geboren. Nach dem Abitur 1920 absolvierte er zunächst eine Lehre als Buchhändler und begann 1924 in Göttingen mit dem Studium der Anglistik, Germanistik und Philosophie. 1928 promovierte er mit einer Arbeit über Shakespeares Zeitgenossen in der deutschen Literatur. 1928 bis 1932 war er als Erzieher und Lehrer in Englisch und Deutsch an der Odenwaldschule in Heppenheim tätig, war dann von 1932 bis 1936 Assistant Lecturer im Department of German der Universität Edinburgh und erwarb dort zugleich den Grad eines Ph.D. Anschließend war er Lecturer in Aberdeen. Bei seiner Rückkehr nach Deutschland 1937 war ihm die akademische Laufbahn aus politischen Gründen verschlossen und er kehrte in den Verlagsbuchhandel zurück. Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft war er 1947 - 1950 zunächst in der Verlagsaufsicht der amerikanischen Militärregierung tätig und anschließend Lektor im Paul List Verlag; seit 1947 war er auch am Englischen Seminar tätig. 1950 habilitierte er sich. 1958 wurde er zum Extraordinarius ernannt und 1961 zum ordentlichen Professor. Prof. Wölcken war in den Jahren 1965/66 Dekan der noch ungeteilten Philosophischen Fakultät und 1969/70 zweiter Dekan der zwischenzeitlich aus dieser Fakultät hervorgegangenen Philosophischen Fakultät II (Philologie und Kulturwissenschaften). Mehrere Jahre war er Vorsitzender des Hochschulkuratoriums für Studentenwohnheime.

Prof. Wölckens wissenschaftliche Interessen und Publikationen umfassen Shakespeare und Shakespeare-rezeption, sowie vorrangig Literaturformen, die durch ihren mimetischen und z.T. auch sozialkritischen Charakter einen besonders deutlichen rezeptions-ästhetischen und geistesgeschichtlichen Bezug aufweisen: deutsche und englische

Erzählliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts, den Detektivroman, das dramatische Werk von G.B. Shaw sowie die Geschichte des englischen Dramas von D'Avenant bis Shaw.

Prof. Wölcken lebt jetzt in Murnau.



P 29. 1. 1988

5 - 88

Professor Robert Klement verstorben

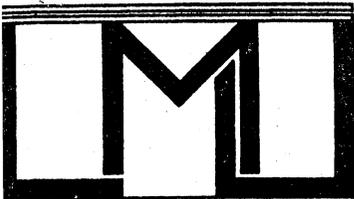
Prof. Dr.phil. Robert Klement, emeritierter Professor für Anorganische und Analytische Chemie an der Universität München ist, wie erst jetzt bekannt wurde, am 21. Januar 1988 im Alter von 88 Jahren in München verstorben.

Prof. Klement hat sich auf dem Gebiet der Chemie des Phosphors und der Analytischen Chemie einen Internationalen Namen geschaffen.

Prof. Klement, der in Bernau bei Berlin geboren ist, war 1940 bis 1945 Direktor des Instituts für Anorganische und Analytische Chemie an der Deutschen Universität Prag und nach der Vertreibung zunächst an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Regensburg. 1954 wurde er als außerordentlicher Professor an die Universität München berufen. Hier hat er sich auch über viele Jahre hinweg im Bereich der Studentenförderung engagiert.

In über 120 Veröffentlichungen hat Prof. Klement seine Forschungsergebnisse niedergelegt. Durch seine grundlegenden und richtungweisenden Untersuchungen über Chloride, Amide und Imide der Phosphorsäure sowie die untrennbar mit seinem Namen verbundenen extensiven Untersuchungen über Phosphat und hier insbesondere der Apatite, die er frühzeitig als wesentliche Bestandteile der Knochen- und Zahnschmelze erkannte, zählt er zu den Vätern der modernen Anorganischen Chemie des Phosphors. Viele seiner Ergebnisse hätten ohne eine ausgefeilte analytische Technik, der immer sein Augenmerk galt, nicht erarbeitet werden können. Mit Hilfe von Ionenaustauschern entwickelte er nicht nur elegante, sondern vor allem wesentlich effektivere Trennungen, die sich den klassischen Methoden als überlegen erwiesen.

Wegen seiner präzisen Beschreibung von Experimenten und seiner klaren Darstellung von Zusammenhängen schätzte man ihn auch als Mitarbeiter von Handbüchern der analytischen und präparativen Anorganischen Chemie, und mit seinem Lehrbuch "Allgemeine und Anorganische Chemie" gab er seinen Studenten einen verlässlichen Führer durch seine Wissenschaft in die Hand.



Handwritten signature or initials.

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Eingegangen:

18. FEB. 1988

München

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

prof. merxmüller verstorben

P

9. 2. 1988

6 - 88

prof. dr. hermann merxmüller, emeritierter professor fuer systematische botanik an der ludwig-maximilians-universitaet muenchen und langjaehriger direktor des botanischen gartens und der botanischen staatssammlung muenchen ist am 8. 2. 1988 im alter von 68 jahren in muenchen verstorben. prof. merxmüller war schon in jungen jahren ein international hoch angesehenener wissenschaftler. er hat massgeblich fuer den wiederanschluss der deutschen botanik nach dem krieg an die internationale wissenschaft beigetragen. die fachliche hochachtung in ost und west ermoeglichte es ihm, weitgespannte wissenschaftliche kontakte zu knuepfen, die der deutschen systematischen botanik, besonders aber muenchen zugute kamen. mit seiner berufung auf den muenchner lehrstuhl erfolgte gleichzeitig die gruendung des universitaetsinstitutes, das er in kurzer zeit zu hoher bluehe und weltgeltung fuehren konnte. in den 30 jahren seines bestehens erschienen ueber 800 originalarbeiten aus dem institut, wurden zahlreiche lehrstuehle und professuren von merxmüllers schuelern bis hin nach kanada besetzt. durch die gleichzeitige direktion auch der botanischen staatssammlung und des botanischen gartens konnte er die fachlich verwandten institutionen zu einer wissenschaftlich aeusserst fruchtbaren synthese fuehren.

prof. merxmüllers hauptwerk: 'prodomus einer flora von suedwestafrika 1966-1972' ist eine fuenfbaendige darstellung der gesamten pflanzenwelt namibias.

forschungsreisen fuehrten ihn fast in die ganze welt besonders aber in den 50er und fruehen 60er jahren in das suedliche afrika. als gebuertiger muenchner lag ihm aber, bei allem blick in die ferne, die pflanzenwelt seiner bayerischen heimat am herzen, der er sich wissenschaftlich (und damit auch erhaltend und schuetzend) vom ersten beginn seiner taetigkeit bis zuletzt intensiv gewidmet hat.

hermann merxmüller wurde am 30. august 1920 in muenchen geboren, besuchte hier das ludwigs-gymnasium und studierte als stipendiat der stiftung maximilianeum an der ludwig-maximilians-universitaet muenchen. 1954 habilitierte er sich in muenchen und wurde 1956

leiter der botanischen staatssammlung in muenchen. 1958 wurde er oerentlicher professor fuer systematische botanik an der universitaet muenchen und uebernahm hier 1966 die leitung des botanischen gartens.

seit 1955 war er mitglied der bayerischen akademie der wissenschaften und seit dem gleichen jahr mitglied der deutschen akademie der naturforscher leopoldina. daneben war er mitglied bzw. ehrenmitglied in zahlreichen fachgesellschaften des in- und auslandes, sowie innaber des bayerischen verdienstordens. 1963 bis 1965 war er dekan der naturwissenschaftlichen fakultaet der universitaet und von 1963 bis 1968 mitglied ihres akademischen senats, 1985 wurde er emeritiert.

die trauerfeier findet am 12. 2. 1988 um 14.30 im neuen teil des waldfriedhofes statt.

TELEX SERVICE TELECOM GERMANY TELECOM GERMANY

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Pressereferat -

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

München, den 9. 2. 1988 dt/be

Durchwahl 21 80 3423

Zimmer: 21

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl 1, 8000 München 22

Terminvorschau

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Ihnen wieder eine Übersicht über einige Pressetermine in der Universität geben. Einzeleinladungen werden z.T. noch versendet.

Freitag, 12. 2. 1988 11 Uhr Leopoldstr. 13, Fakultätsbibliothek

Amtsübergabe: Die Leitung des Universitätsbauamtes wird vom Ltd. BA Werner Dilg an BD Naumann übergeben. (Einladungen werden durch das Bauamt verschickt)

Donnerstag, 18.2.1988 11 Uhr Universitätspoliklinik, Pettenkoferstr. 8a

Pressekonferenz anlässlich des Symposiums zum 200. Geburtstag des Stifters Prof. Franz Reisinger

Freitag, 19.2.1988 13 Uhr Klinikum Großhadern (Hörsaal wird noch bekanntgegeben)

Pressekonferenz anlässlich des III. Internationalen Workshops über Infektionen in der Gynäkologie und Geburtshilfe (vorauss. mit Prof. Luc Montagnier, Paris)
Kontaktadresse:

Prof. Weissenbacher, Frauenklinik, Großhadern
Tel. 7095-2977

Montag, 22.2.1988 18 Uhr Hotel Continental

Pressekonferenz "Helsinki Heart Study"
(mit Prof. Frick, Helsinki)

Dienstag, 23.2.1988 17 Uhr Universitätshauptgebäude, Auditorium Maximum

Gedächtnisvorlesung "Weiße Rose"
Prof. Hans Maier, "Christlicher Widerstand im Dritten Reich"

Dienstag, 23.2.1988 19 Uhr Nervenklinik der Universität, Nußbaumstr. 7

Eröffnung der Ausstellung "Formbildende Dynamik in der Chemie und Mathematik - Ästhetik in der Wissenschaft" (Einladung und weitere Auskünfte durch Boehringer Ingelheim Fonds)

Mittwoch, 24.2.1988 10.30 Uhr Industrie- und Handelskammer, Max-Joseph-Str. 2
Vorstellung einer wissenschaftlichen Studie aus
dem Soziologischen Institut der Universität
"Struktur der Gewerbean- und abmeldungen in
München und Oberbayern"

Mittwoch, 24.2.1988 15 Uhr Universitätshauptgebäude, Senatssaal
Ehrenpromotion der Juristischen Fakultät,
Helmut Heinrichs, Präsident des Oberlandes-
gerichts Bremen

Mittwoch, 24.2.1988 19.30 Uhr Eröffnungsfeier des Instituts für Kommunikations-
wissenschaft in den neuen Räumen Schellingstr. 33 /
Rückgebäude
Rückfragen an Dr. Detlev Schröter 2180 - 2384

3. 4. und 5. März 1988 jeweils 12.30 Uhr im Klinikum Großhadern, Hörsaaltrakt
Pressekonferenz zum '1st International Congress
on The Immune Consequences of Trauma, Shock, and
Sepsis - Mechanisms and Therapeutic Approaches;'
Rückfragen an Dr. Faist 7095 - 3441

Mit freundlichen Grüßen

I.A.



Dietmar Schmidt
Pressereferent

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-20860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

7 - 88

15. 2. 1988
23. FEB. 1988
Univ.-...

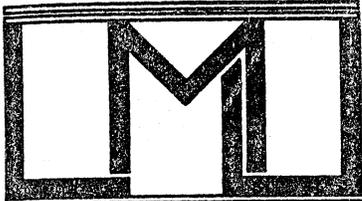
Neu berufen: Professor Dr. Arnold Picot, Allgemeine und Industrielle Betriebswirtschaftslehre

Professor Dr. Arnold Picot, bisher Professor an der Technischen Universität München, wurde zum Professor (C 4) für Betriebswirtschaftslehre an der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Professor Picot wird innerhalb der Betriebswirtschaftslehre insbesondere Fragen des Einsatzes neuer Informations- und Kommunikationstechniken im Unternehmen bearbeiten.

Professor Picot ist 1944 geboren, studierte an der Universität München Betriebswirtschaftslehre; während seiner Assistentenzeit promovierte er 1972 zum Dr.rer.pol. und habilitierte sich 1975. Nach einem Jahr Tätigkeit als Universitätsdozent an der Universität München, folgte er 1976 einem Ruf an den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Unternehmensführung und Organisation an der Universität Hannover, seit 1984 hatte er den Lehrstuhl für Allgemeine und Industrielle Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität München inne. Als Gastwissenschaftler verbrachte er einige Zeit an der Stanford University, Stanford/Kalifornien.

Forschungsschwerpunkte von Professor Picot sind Unternehmensorganisation, Unternehmensführung, Anwendungen und Auswirkungen neuer Informations- und Kommunikationstechniken in Unternehmungen und Verwaltungen sowie theoretische Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre.

Schwerpunkt der Lehrstuhlarbeit ist die Betreuung der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre sowie die Vertiefung im Bereich der Betriebswirtschaftlichen Information und Kommunikation. Durch die verstärkte wissenschaftliche Behandlung von Fragen des Einsatzes neuer Informations- und Kommunikationstechniken im Unternehmen wird eine Lücke im Lehr- und Forschungsprogramm der LMU geschlossen. Dies wird sich zum einen in einer von der gesamten Fakultät getragenen Weiterentwicklung der Grundausbildung niederschlagen (EDV-Ausbildung); zum anderen im Angebot einer neuen speziellen Betriebswirtschaftslehre "Betriebswirtschaftliche Information und Kommunikation" im Hauptstudium. In diesem Fach sollen grundagentheoretische, wirtschaftlich-organisatorische und technische Gesichtspunkte des für die wirtschaftliche Entwicklung so zentralen Gestaltungsfeldes Information und Kommunikation systematisch erschlossen werden. Der Lehrstuhl ist im Institut für Organisation in der Fakultät für Betriebswirtschaft der LMU angesiedelt.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

8 - 88 25.2.1988
Eingegangen:
8. NOV. 1988
U...

professor ar.ar.heinrich bauer gestorben

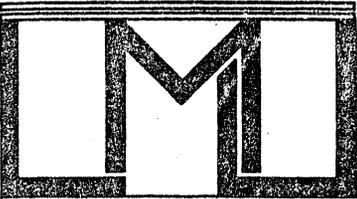
nach längerer krankheit ist am mittwoch, dem 24.2.1988 der emeritierte professor fuer tierzucht an der tieraerztlichen fakultaet der universitaet muenchen, prof.dr.med.vet.,dr. phil. heinrich bauer im alter von 85 jahren gestorben.

prof. bauer hat sich grosse verdienste in der tierzucht erworben und in seiner wissenschaftlichen arbeit vorwiegend mit konstitutionsforschung beschaefigt. mit der unter seiner leitung aufgebauten holstein-friesian-rinderherde hat er die entwicklung der deutschen schwarzbuntzucht massgeblich beeinflusst. noch im juli vergangenen jahres war er unter den gaesten bei der einweihung des neuen wirtschafts- und stallgebaeudes im lehr- und versuchsgut der tieraerztlichen fakultaet der univ. in Oberschleissheim, wo die herde gehalten wird. ein besonderes anliegen war ihm die zusammenarbeit von landwirtschaft und tiermedizin. es war mit sein verdienst, dass die zucht-hygiene - die tieraerztliche foerderung der tierzucht - in der deutschen gesellschaft fuer zuechtungskunde verankert wurde.

prof. bauer, am 18.5.1902 in grimma (sachsen) geboren, hatte landwirtschaft, tiermedizin und tierzucht in leipzig, dresden, berlin und muenchen studiert. 1929/30 war er als austauschassistent in den usa, 1935/37 tierzuchtsachverstaendiger bei der aegyptischer regierung in kairo. 1949-56 war er abteilungsleiter am tier-hygienischen institut der universitaet freiburg. habilitierte sich 1954 an der univ. muenchen und uebernahm hier 1956 den lehrstunl fuer tierzucht, vererbungs- und konstitutionsforschung. von 1956 bis zu seiner emeritierung 1967 war er damit zugleich leiter des lehr- und versuchsgutes.

nach seiner emeritierung wiamete sich prof. bauer vor allem seinen persoenlichen interessen, der kunst und der geschichte, vor allem auch der geschichte der tierzucht und ihrer darstellung in der kunst.

17



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

8 - 88

9

Eingesandt: 29.2.88

Professor Peter Scherpf 85 Jahre

Professor Dr. Peter Scherpf wird am 6. März 1988 85 Jahre. Er ist insbesondere durch seine Veröffentlichungen auf dem Gebiet des betrieblichen Rechnungswesens und der betrieblichen Steuerlehre in der Wirtschaft bekannt und anerkannt.

Prof. Scherpf wurde in Obergriesbach/Obb. geboren. Nach einer kaufmännischen Lehrzeit und einem Studium an der Handelshochschule in Nürnberg, wo er 1923 den Grad eines Diplomkaufmann erwarb, sammelte er mehrere Jahre lang praktische kaufmännische Erfahrung. Seine wissenschaftliche Laufbahn begann mit einem erneuten Studium, diesmal dem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität München. 1931 wurde er Dipl.Volkswirt und promovierte anschließend mit einer Arbeit über die Kartelle in der Bauwirtschaft. 1939 habilitierte er sich mit der Schrift "Handelsbilanz - Steuerbilanz".

Bevorzugtes Arbeitsgebiet von Prof. Peter Scherpf wurde das betriebliche Rechnungswesen in Verbindung mit der betrieblichen Steuerlehre. 1955 erhielt er den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Revisions- und Treuhandwesen in Nürnberg. Im Jahre 1961 folgte er einem Ruf als Ordinarius für Betriebswirtschaftslehre und Vorstand des Seminars für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre an die Universität München.

Viele Zeitschriftenartikel und Beiträge zu Sammelwerken sowie mehrere Buchveröffentlichungen kennzeichnen die wissenschaftliche Arbeit von Prof. Scherpf. Dabei erscheint das Thema des Kontenrahmens in mehrfacher Anwendung und Abwandlung.

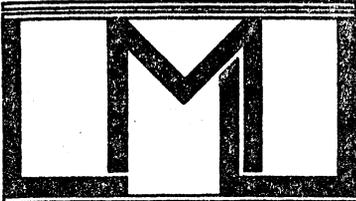
In vielen Beiträgen in wissenschaftlichen Zeitschriften nahm Prof. Scherpf Stellung zu den Zeitproblemen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, zur

Entwicklung der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre und Versuch eines einheitlichen Systems, zur Aufhebung der umsatzsteuerlichen Organschaft, zur Mehrwertsteuer in Betriebswirtschaftlicher Sicht und über die Auswahl geeigneter Kriterien zur Beurteilung neuerer Teilwertvorschläge.

Auch nach seiner Entpflichtung von der Lehrtätigkeit im Jahre 1971 hat Prof. Scherpf lange Zeit nicht aufgehört, sein Wirken in den Dienst der Forschung und der Betreuung seiner Schüler zu stellen. Bei seiner wissenschaftlichen Betätigung hat Prof. Scherpf stets den sportlichen Ausgleich gesucht.

Prof. Scherpf wohnt in München-Schwabing

M



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-28860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

Professor Adolf Wilhelm Ziegler 85 Jahre

P
10 9-88

Eingegangen:
2.3.1988
8. MRZ. 1988
Univ.-Bibl.

Der bekannte Kirchenhistoriker Professor Dr. Adolf Wilhelm Ziegler, emeritierter Professor für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, wird am 9. März 1988 85 Jahre.

Das wissenschaftliche Arbeitsgebiet von Professor Ziegler umfaßt zahlreiche Themen, von der altchristlichen Literatur- und frühen Kirchengeschichte bis zur Gegenwart. Das byzantinische, vor allem das slawische Christentum beschäftigte ihn nicht nur als historische Größe, sondern auch in seiner existentiellen Not während der Stalin-Zeit. Mit Nachdruck widmete er sich der christlichen Frühzeit Bayerns, zu deren Erforschung er immer wieder Anregungen gab. Als Vorsitzender des Vereins für Diözesangeschichte von München und Freising (1954-1960) nutzte er die Möglichkeit geschichtliches Bewußtsein zu heben, und zwar über den Kreis der Hörer an der Universität hinaus. In seinem Bändchen "Heimatkirche - Kirchenheimat" (1972) faßte er die grundlegenden Motive solcher Verflochtenheit zusammen. In den Jahren 1969 - 1974 erschien an sein dreibändiges Werk von "Religion, Kirche und Staat in Geschichte und Gegenwart", ein Handbuch, das die Fragestellung, die nicht erst seit Augustins "De Civitate Dei" die Kirchenhistoriker umtreibt, auf breiter Basis behandelt und erst kürzlich griff er in einem Aufsatz über die "Aufhebung der Nominations und Präsentationsrechte der Universität München", das Thema seiner Dissertation aus dem Jahr 1929 wieder auf, in der er sich mit den - damals noch bestehenden - Rechten der Universität auf Besetzung kirchlicher Ämter beschäftigt hatte.

Prof. Ziegler stammt aus München. Nach dem Abitur studierte er in München Theologie, empfing 1927 die Priesterweihe und promovierte 1929. In den frühen dreißiger Jahren war er Kurat der heutigen Pfarrei St. Raphael in München, und wurde dann als Dozent an das Priesterseminar Freising berufen.

Als er im Jahr 1940 die Ernennung zum Dozenten für Kirchengeschichte an der Universität Würzburg erhielt, widerrief der damalige Reichserziehungsminister nach kurzer Zeit diese Berufung - offensichtlich wegen politischer Unzuverlässigkeit. Das Priesterseminar auf dem Freisinger Domberg wurde in den Kriegsjahren Lazarett; Adolf Wilhelm Ziegler setzte seine Kraft und Sprachkenntnisse für die Gefangenen aus dem Osten ein, die dort untergebracht waren; ein aufschlußreicher Bericht aus seiner Hand informiert über diese dunklen Jahre. Nach Ende des Kriegs übernahm Prof. Ziegler eine Professur an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Dillingen. 1948 wurde er auf den Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München berufen. Im Studienjahr 1955/56 war er Dekan dieser Fakultät. Seit 1968 ist Prof. Ziegler emeritiert und lebt seither in Garmisch-Partenkirchen als Hausvater des Erholungsheims St. Joseph.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

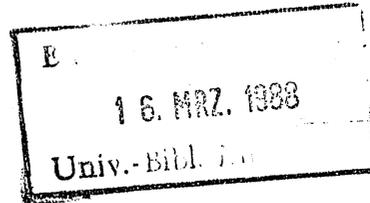
HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

M

P 3.3.88

8 - 88

M

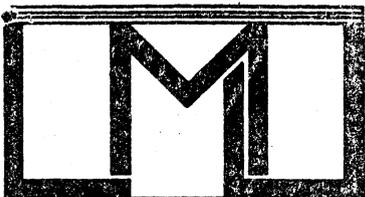


professor herbert schwieglk verstorben

prof. dr. herbert schwieglk, der fast 20 jahre lang direktor der
1. medizinischen universitaetsklinik der universitaet muenchen
an der ziemssenstrasse war, ist am 2.3.1988 im alter von 82 jah-
ren gestorben.

prof. schwieglk stammte aus berlin und studierte in seiner heimat
stadt und in freiburg/breisgau. nach seiner ausbildung im pharmakolo-
gischen institut der universitaet berlin erhielt er seine weiter-
bildung zum internisten als schueler von prof. gustav v. berg-
mann in der charite. dort habilitierte er sich 1936, gehoerte 1940-
1945 zu einer forschengruppe der militaeraerztlichen akademie
wirkterkte nach dem krieg zunaechst an der medizinischen poliklinik
der universitaet heidelberg. 1951 folgte er dem ruf auf einen lehr-
stuhl fuer innere medizin an der universitaet marburg/lahn. er kam
1956 als nachfolger von prof. konrad bingold als direktor der 1. me-
dizinischen klinik der universitaet nach muenchen.

seine wissenschaftlichen arbeiten galten den problemen von
herz und kreislauf. sie bilgeten wichtige beitraege zur
entstehung und behandlung des schocks, der herzwassersucht und
der herzinsuffizienz sowie zur entwicklung einer herz-lungenma-
schine. im mittelpunkt stand dabei immer die aufklaerung und das
bessere verstaenunis von krankheitsvorgaengen mit dem ziel einer
besseren behanlung am krankenbett. als arzt und akaademischer
lehrer war er allseits verehrt. als langjaehriger beauftragter
der medizinischen fakultaet fuer die planung und den bau des
klinikums grosshadern hat er entscheidend an dessen gestaltung mit-
gewirkt. zu seinen bedeutenden verdiensten gehoerte darueber
hinaus die herausgabe des handbuchs der inneren medizin und zahl-
reicher fachzeitschriften und buecher. 1967 war er vorsitzender
der deutschen gesellschaft fuer kreislaufforschung, deren ehren-
mitglied er ebenso war wie der deutschen gesellschaft fuer
innere medizin.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 33 82 97. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

14.3.88

12-88

Professor Walter Dürig 75 Jahre

Professor Dr.theol., Dr.phil. Walter Dürig, emeritierter Professor für Liturgiewissenschaft in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München, wird am 17. März 1988 75 Jahre. Professor Dürig war rund zwei Jahrzehnte lang außerdem Regens des Herzoglichen Georgianums in München und hat sich um die Erziehung künftiger Priester verdient gemacht.

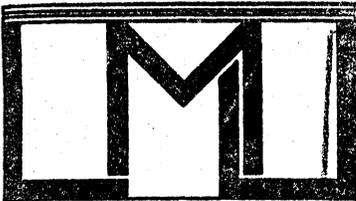
Prof. Dürig ist in Breslau geboren; er studierte in seiner Heimatstadt und erwarb 1941 den Doktorgrad in Philosophie, 1944 promovierte er dann noch zum Doktor der Theologie. Nach dem 2. Weltkrieg kam er nach München und habilitierte sich hier 1948. Nach zweijähriger Tätigkeit als Privatdozent an der Universität München erhielt er 1951 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Regensburg eine Professur für Kirchengeschichte mit Lehrauftrag für Liturgiewissenschaft. 1957 wurde er nach Freiburg i.Br. auf den Lehrstuhl für Pastoraltheologie, Liturgiewissenschaft und Homiletik berufen, und kam 1960 nach München zurück und übernahm den Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft und Pastoraltheologie. Nachdem im Jahr 1966 ein eigener Lehrstuhl für Pastoraltheologie eingerichtet worden war, konnte Prof. Dürig bis 1980 seine ganze Kraft dem Fach Liturgiewissenschaft zuwenden, dem nach der Veröffentlichung der Liturgiekonstitution des 2. Vatikanums und durch die anschließende Liturgiereform wichtige neue Aufgaben zugewachsen waren.

-2-

Mit seiner Habilitationsschrift "Imago. Ein Beitrag zur Terminologie und Theologie der römischen Liturgie" (1948) hatte Prof. Dürig einen ersten Schwerpunkt seines weiteren wissenschaftlichen Forschens gelegt: Die begriffliche und theologische Durchdringung der lateinischen Liturgie, deren reichen Gehalt er von der Sprach- und Denkwelt der christlichen Antike her erschließen wollte. Hierzu erschien 1958 sein bedeutendes Werk "Pietas liturgica. Studien zum Frömmigkeitsbegriff und zur Gottesvorstellung der abendländischen Liturgie". Wichtige Untersuchungen Prof. Dürigs galten außerdem der Liturgie seiner schlesischen Heimat sowie dem Bereich der liturgischen Dichtung. Von 1951 - 1953 gab er die Münchener Theologische Zeitschrift mit heraus; seit 1969 ist er Mitherausgeber der Münchener theologischen Studien.

Prof. Dürig war nicht nur in der wissenschaftlichen Ausbildung der Theologen, sondern gleichzeitig viele Jahre auch in der geistlichen der Priesteramtskandidaten tätig: So bereits von 1939 bis Kriegsende als Präfekt des Breslauer Theologenkonvikts Marianum und von 1950 bis 1951 als Subregens und nach seiner Rückkehr nach München als Regens des Herzoglichen Georgianums, einer bis in die Anfänge der Universität vor über 500 Jahren zurückreichenden Stiftung für angehende Theologen. 1966 wurde er zum päpstlichen Ehrenprälaten ernannt. 1975 erhielt er den Bayerischen Verdienstorden.

In der akademischen Selbstverwaltung der Universität hat Prof. Dürig als Mitglied des Verwaltungsausschusses viele Jahre die wirtschaftlichen Geschehnisse der Universität entscheidend mitgestaltet.



Singgelegen

30. MAZ. 1988

Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 336297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P
~~12~~ - 88
13

16.3.88

Nobelpreisträger Professor Adolf Butenandt 85 Jahre

Nobelpreisträger Prof. Dr. phil., Dr.h.c.mult., Adolf Butenandt, emeritierter Professor für Physiologische Chemie an der Universität München und zugleich emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für Biochemie, wird am 24. März 1988 85 Jahre. Professor Butenandt, der 1939 für seine Hormonforschung den Nobelpreis für Chemie erhalten hat, war auch von 1960 bis 1972 Präsident der Max-Planck-Gesellschaft und ist jetzt deren Ehrenpräsident.

Prof. Butenandt hat außerordentlich erfolgreich zur Erforschung von Grundproblemen der Biochemie beigetragen. Mit der Isolierung, Strukturaufklärung und Synthese von Sexualhormonen hat er neue Wege für Diagnostik und Therapie eröffnet. Mit der Aufklärung der Wirkungsweise von Erbfaktoren ist er zu einem der Initiatoren der Molekularen Genetik geworden. Besonderes Interesse hat Prof. Butenandt auch der Biochemie der Insekten entgegengebracht. Forschungen seines Kreises ist die Isolierung des ersten kristallisierten Hormons der Insekten und die chemische Charakterisierung des ersten Sexuallockstoffs der Schmetterlinge zu verdanken. Entscheidend hat er auch die Virusforschung in Deutschland gefördert. Das heutige Max-Planck-Institut für Virusforschung in Tübingen ist aus einer von ihm gegründeten Abteilung seines Instituts hervorgegangen. Ebenso ist er einer der geistigen Väter des Deutschen Krebsforschungszentrums in Heidelberg. Über den Rahmen der Max-Planck-Gesellschaft hinaus hat Prof. Butenandt mit prägender Kraft auch in Organen der wissenschaftlichen Kommunikation gearbeitet, unter denen ihm die Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte und Hoppe-Seyler's Zeitschrift für Physiologische Chemie besonders am Herzen liegen.

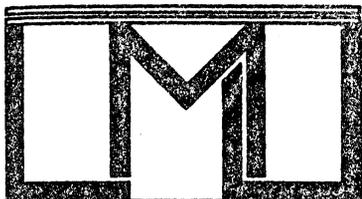
-2-

Prof. Butenandt wurde am 24. März 1903 in Bremerhaven/Lehe geboren. Nach Studium mit den Schwerpunkten Chemie und Biologie in Marburg und Göttingen promovierte er 1927 in Göttingen und habilitierte sich 1931. Die Habilitationsschrift hatte den Titel: Untersuchungen über das weibliche Sexualhormon. Damit begann eine steile wissenschaftliche Karriere:

Bereits 1933 wurde er Ordinarius für Organische Chemie an der Technischen Hochschule Danzig und wurde 1936 Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts (später Max-Planck-Institut) für Biochemie, das 1936-1944 in Berlin-Dahlem, 1944-1956 in Tübingen war, und seit 1956 in München ist. Von 1938-1945 war er Honorarprofessor der Humboldt-Universität Berlin, 1945 übernahm er in Personalunion mit der Leitung des Kaiser-Wilhelm-Instituts/Max-Planck-Instituts das Ordinariat für Physiologische Chemie an der Universität Tübingen, 1956 dann an der Universität München. 1960 wählte ihn die Max-Planck-Gesellschaft zu ihrem Präsidenten, dieses Amt bekleidete er bis 1972. 1971 wurde er als Professor der Universität München emeritiert.

Die wissenschaftliche Arbeit von Prof. Butenandt wurde durch eine kaum übersehbare Zahl von Ehrungen gewürdigt, so ist er u.a. Ehrendoktor von mehr als einem Dutzend in - und ausländischer Universitäten, Ehrenbürger seiner Geburtsstadt Bremerhaven, Mitglied bzw. Ehrenmitglied von zahlreichen wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften und auch Ehrenbürger der Stadt München. Die vielen Auszeichnungen, wissenschaftlichen Preise und Orden können im einzelnen hier nicht aufgezählt werden.

Prof. Butenandt hat seinen "tätigen Ruhestand" auch in den letzten Jahren fortsetzen können und viele Aufgaben wahrgenommen. Er ist nach wie vor der Universität und dem jetzt in Martinsried angesiedelten Max-Planck-Institut für Biochemie eng verbunden und hat mit dazu beigetragen, daß sich die Beziehungen zwischen diesem Institut und dem neuen Universitätsklinikum in Großhadern fruchtbar entwickelt haben.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

24. März 1988 dt/g

14-88

Professor Richard Fikentscher 85 Jahre

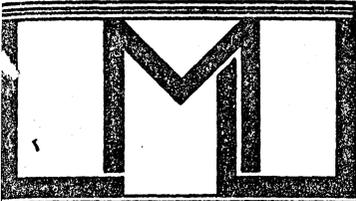
Professor Dr. med. Richard Fikentscher emeritierter Professor für Gynäkologie und Geburtshilfe, wird am 2. April 1988 85 Jahre. Professor Fikentscher hat 23 Jahre lang, von 1950 bis 1973, die II. Universitätsfrauenklinik in München, die sich damals noch in der Lindwurmstraße befand, geleitet.

Internationalen Ruf hat sich Prof. Fikentscher vor allem durch seine Forschungen zur weiblichen Unfruchtbarkeit erworben. Die von ihm aufgestellte Grundkonzeption bei der Behandlung der kinderlosen Ehe, wobei nicht nur die Frau oder nur der Mann, sondern das Ehepaar in den Mittelpunkt der ärztlichen Betreuung gestellt werden soll, ist heute in die allgemeine Lehre eingegangen. Prof. Fikentscher zeigte, wie wichtig gerade hier die Ergründung psychischer Hemm- oder Störfaktoren ist. Daneben hat er in zahlreichen experimentellen Untersuchungen - gemeinsam mit seinem Schüler Semm - Apparate und Instrumente zur feineren Erkennung der Eileiterunwegsamkeiten und deren Beseitigung entwickelt. Prof. Fikentscher hat aber auch für die weitere Entwicklung der Geburtshilfe wertvolle Initiativen und Anregungen gegeben. Die II. Frauenklinik der Universität München war eine der ersten Universitätskliniken in Deutschland, in denen ein systematisches enges Zusammenwirken zwischen Geburtshelfer und Kinderarzt eingeführt wurde. Bemerkenswerte Arbeiten auf dem Gebiet der modernen Perinatologie waren dadurch möglich. 1958 hat er die "Deutsche Gesellschaft zum Studium der Fertilität und Sterilität" ins Leben gerufen und sie zu einer gedeihlichen Zusammenarbeit mit den einschlägigen internationalen Organisationen geführt.

Prof. Fikentscher stammt aus Augsburg, er studierte in München und Kiel und wurde zunächst Assistent am Pathologischen Institut der Universität München, 1931 ging er nach Halle und wurde Assistent und später Oberarzt an der dortigen

-2-

Universitätsfrauenklinik. 1935 habilitierte er sich in Halle und kam 1938 als Oberarzt an die II. Frauenklinik der Universität München, 1942 wurde er außerplanmäßiger Professor, 1950 wurde er Direktor der II. Frauenklinik der Universität München. 1973 wurde er emeritiert. Die Verlegung der Klinik nach Großhadern hat er noch mit vorbereitet, der Umzug fiel bereits in die Zeit seines Nachfolgers. Prof. Fikentscher, der in Großhesselohe bei München wohnt, hält immer noch sehr erfolgreich seine Sprechstunde ab.



Eingegangs

1. APRIL

Univ.-Bibl. München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

5.4.88

15 - 88

Professor Hans Raupach 85 Jahre

Professor Dr. Hans Raupach, emeritierter Professor für Wirtschaft und Gesellschaft Osteuropas der Universität München und mehrere Jahre Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, wird am 10. April 1988 85 Jahre. Professor Raupach hat entscheidend dazu beigetragen, daß die deutsche wirtschaftswissenschaftliche Osteuropaforschung nach dem Krieg ihr Ansehen zurückgewinnen konnte. Ebenso ist es wesentlich sein Verdienst, daß München ein Zentrum der Osteuropaforschung wurde.

Professor Raupach, in Prag geboren, studierte Volkswirtschaft und Jura in Breslau und Berlin. 1927 promovierte er in Breslau zum Dr. jur., 1938 habilitierte er sich an der Universität Halle für Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Nach dem Zweiten Weltkrieg lehrte er kurze Zeit an der Universität München und an der TH Braunschweig, wurde 1952 auf den Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Sozialwissenschaften in Wilhelmshaven berufen und 1962 auf den Lehrstuhl für Wirtschaft und Gesellschaft Osteuropas an der Universität München, den er bis zu seiner Emeritierung 1971 innehatte. Ab 1963 leitete er zugleich als Direktor das Osteuropa-Institut München, 1970 bis 1977 war er Präsident der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Prof. Raupachs historische Arbeiten "Bismarck und die Tschechen" (1936) und die 1938 erschienene Habilitationsschrift "Der tschechische Frühnationalismus" gehören zu den wenigen historischen Veröffentlichungen aus der Zeit des Dritten Reichs, die nach dem Zweiten Weltkrieg neu aufgelegt worden sind. Auch in der Zeit des "kalten Krieges" bemühte sich Prof. Raupach um vorurteilsfreie Darstellungen und Analysen und konnte damit in Osteuropa bestehende Vorurteile

gegenüber der deutschen Osteuropaforschung abbauen helfen und Kontakte zu Wissenschaftlern und Forschungseinrichtungen der Sowjetunion knüpfen. Er hat damit viel zum Verständnis der unterschiedlichen Systeme und zur politischen Verständigung mit den osteuropäischen Ländern beigetragen.

Zu seinen wichtigsten Veröffentlichungen gehören der vielbeachtete Aufsatz "Die Sowjetwirtschaft als historisches Phänomen" (1962) und die grundlegenden Bücher "Geschichte der Sowjetwirtschaft" und "Die Sowjetwirtschaft, Theorie und Praxis". Zu seinem 70. Geburtstag gaben seine Schüler Werner Gumpel und Dietmar Keese eine Festschrift über Probleme des Industrialismus in Ost und West" heraus.

Prof. Raupach hat auch im Herbst 1964 ein Aufbaustudium Osteuropa-Wirtschaft im Fachbereich Volkswirtschaft an der Universität München gegründet, das hohes Ansehen genossen hat.

Als Mitglied des Direktoriums des Ostkollegs der Bundeszentrale für Politische Bildung in Köln und als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Wissenschaft und Politik in München hat Prof. Raupach sich um die Förderung der politischen Bildung und um die Vertiefung der Beziehungen zwischen Wissenschaft und politischer Praxis verdient gemacht.

Prof. Raupach wohnt in München.

M

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

5.4.88

16 - 88

Professor Ferid 80 Jahre

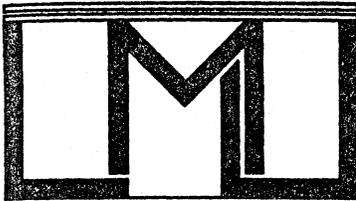
Der emeritierte Professor für Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichendes Privatrecht und Bürgerliches Recht an der Universität München, Dr. Dr. h.c. Murad Ferid, vollendet am 11. April 1988 sein 80. Lebensjahr. Er gehört seit 1949 der Juristischen Fakultät der Universität München an.

Bleibende Verdienste hat er sich durch den Wiederaufbau des im Krieg weitgehend zerstörten Instituts für Rechtsvergleichung und durch seine Gutachtentätigkeit für bayerische Gerichte, Behörden, Rechtsanwälte und Notare auf dem Gebiet des ausländischen und internationalen Privatrechts erworben. Prof. Ferid hat die Bundesrepublik Deutschland auf der Haager Konferenz für Internationales Privatrecht und in der Internationalen Zivilstandskommission vertreten, deren Präsidentschaft er in den Jahren 1970 bis 1973 bekleidet hat und deren Ehrenpräsident er 1974 wurde. Aus seinem wissenschaftlichen Lebenswerk sind vor allem seine repräsentative Gesamtdarstellung des "Französischen Zivilrechts" und sein un-
gemein anschauliches Lehrbuch über "Internationales Privatrecht" zu erwähnen. Die beiden Sammelwerke "Bergmann-Ferid, Internationales Ehe- und Kindschaftsrecht" und "Ferid-Firsching, Internationales Erbrecht" sind Jahr für Jahr um weitere Länderberichte angereichert worden. Prof. Ferid hat damit der gerichtlichen Praxis auf dem Gebiet des Auslandsrechts außerordentlich wertvolle Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die ständig auf dem neuesten Stand gehalten werden und allmählich zu einer nahezu vollständigen Dokumentation aller Rechtsordnungen der Erde heranwachsen.

Prof. Ferid ist 1908 in Saloniki als Sohn eines kaiserlich türkischen Majors geboren. Er besuchte das Wilhelms-Gymnasium in München und studierte von 1927 bis 1931 an der Universität in München Rechtswissenschaften. Während seines juristischen Vorbereitungsdienstes war er von 1931 bis 1934 zugleich Assistent

am Institut für Rechtsvergleichung. 1936 wurde er in München Staatsanwalt, nachdem er wegen Schwierigkeiten mit dem nationalsozialistischen Dozentenbund seine akademische Laufbahn zurückstellen mußte. Nach dem Krieg, in dem er als Oberleutnant diente, habilitierte sich Prof. Ferid an der Universität München mit dem Thema "Der Neubürger im Internationalen Privatrecht". 1951 übernahm er die Leitung des Instituts für Rechtsvergleichung, 1953 wurde er zum außerplanmäßigen Professor, 1956 zum ordentlichen Professor ernannt. In den Jahren 1956 bis 1960 hat Prof. Ferid als Mitglied des Verwaltungsausschusses der Universität München praktisch allein die Rechtsangelegenheiten der Universität erledigt. 1973 wurde er emeritiert.

Für sein wissenschaftliches Werk wurden ihm viele Anerkennungen und Ehrungen zuteil; so verlieh ihm z.B. die Universität Bordeaux 1969 die Ehrendoktorwürde, er wurde korrespondierendes Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften und 1976 wurde ihm das große Bundesverdienstkreuz verliehen.



Eingegangen

20. APR. 1988

Univ.-Bibl. München

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P
17-88

6.4.88

Neu berufen:

Prof. Daniel Weiss, Slavische Philologie und Balkanphilologie

Prof.Dr.phil. Daniel Weiss von der Universität Hamburg ist auf den Lehrstuhl für Slavische Philologie und Balkanphilologie berufen worden. Er tritt die Nachfolge von Prof. Schrenk an.

Prof. Weiss, der innerhalb der Münchner Slavistik hauptsächlich die ost- und westslavische Sprachwissenschaft vertritt, möchte hier in Forschung und Lehre v.a. die Schwerpunkte Textlinguistik, Pragmatik, Sprache und Politik am Beispiel Osteuropas und Sexismus in slavischen Sprachen etablieren. Dem ersten der genannten Bereiche gehört sein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft seit Anfang 1986 gefördertes Projekt über nominale Textverweismittel des modernen Russischen an, in dessen Rahmen die Gebrauchsbedingungen der einzelnen anaphorischen (rück-) und kataphorischen (Voraus-) Verweisformen untersucht werden; diese Thematik eröffnet nicht zuletzt vielfältige praxisorientierte Perspektiven (automatische Textverarbeitung, Sprachvermittlung etc.). Die anderen drei Bereiche setzen sprachliche Realisation und gesellschaftliche Rahmenbedingungen menschlicher Kommunikation mehr oder minder direkt zueinander in Bezug. Soweit hier qua Sprachkritik auch Ideologiekritik ins Blickfeld rückt, muß sie Schritt für Schritt empirisch überprüft und damit auch am aktuellen linguistischen Erkenntnisstand gemessen werden; gerade bei der Analyse politischer Sprache ist diesbezüglich ein erheblicher Nachholbedarf zu verzeichnen.

Prof.Weiss wurde 1949 in Zürich / Schweiz geboren und studierte an der dortigen Universität Slavistik, Osteuropäische Geschichte, Indogermanistik und Rumänische Sprache. 1975 erfolgt seine Promotion über ein Gebiet der polnischen Syntax im Rahmen einer generativ-transformationellen Sprachbeschreibung. In die Jahre 1971/72 und 1976 fielen Studienaufenthalte an den Universitäten Warschau und Moskau. 1974-80 war er Assistent an der Universität Zürich, anschließend Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds. 1981 wurde er auf die C4-Professur an der Universität Hamburg berufen und lehrte dort ab 1982.



Eingegangen

20. APR. 1988

**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

M

P

11.4.88

18 - 88

Professor Karl Larenz 85 Jahre

Am Samstag, den 23. April 1988 wird der emeritierte Professor für Bürgerliches Recht, Zivilprozeßrecht und Rechtsphilosophie an der Universität München, Karl Larenz, 85 Jahre.

Professor Larenz gehört auf den Gebieten der Methodenlehre und des Privatrechts zu den führenden Wissenschaftlern der Gegenwart. Das wissenschaftliche Werk von Prof. Larenz hat zwei Schwerpunkte: Rechtsphilosophie und Methodenlehre zum einen und Bürgerliches Recht zum anderen. Rechtsphilosophisch trat er schon durch seine Dissertation über "Hegels Zurechnungslehre und der Begriff der objektiven Zurechnung" (1927, Neudruck 1970) hervor. Den Höhepunkt bildete in diesem Arbeitsgebiet seine "Methodenlehre der Rechtswissenschaft" (1. Aufl. 1960, 4. Aufl. 1979), die inzwischen in mehrere Fremdsprachen übersetzt wurde. Im Bürgerlichen Recht ist Prof. Larenz das führende Lehrbuch des Schuldrechts zu verdanken, das 1953 erstmals erschien und inzwischen in 13. Auflage vorliegt; nicht nur bei den Studenten war der Erfolg dieses Buches außerordentlich, sondern auch Rechtsprechung und Wissenschaft wurden und werden von ihm nachhaltig beeinflusst. Im Jahre 1967 ließ Prof. Larenz seinem "Schuldrecht" ein Lehrbuch von ähnlichem Rang über den "Allgemeinen Teil des deutschen Bürgerlichen Rechts" folgen, das 1980 in 5. Auflage erschien. Aus der Fülle seiner sonstigen Veröffentlichungen sei stellvertretend sein höchst einflußreiches und in vieler Hinsicht bahnbrechendes Buch über "Geschäftsgrundlage und Vertragserfüllung" genannt, das 1963 seine dritte Auflage erlebte, sowie sein 1979 erschienenes Alterswerk "Richtiges Recht", in dem er Grundzüge einer allgemeinen Rechtsethik entwickelt. Professor Larenz ist am 23. April 1903 in Wesel als Sohn eines hohen preußischen Richters geboren. Er habilitierte sich 1929 in Göttingen mit einer Arbeit über "Die Methode der Auslegung des Rechtsgeschäfts" (1930, Neudruck 1966) und wurde 1933 in Kiel zum Ordinarius ernannt. Von 1960 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1971 hatte er an der Universität München einen Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozeßrecht und Rechtsphilosophie inne. Professor Larenz lebt in München.



**LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN**

Pressemittellung

Eingegangen:

4. MAI 1988

Univ.-Bibl. München

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

27.4.88

19 - 88

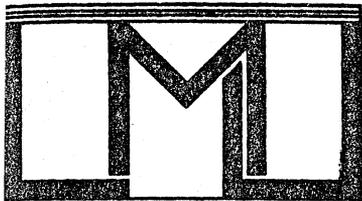
professor eugen ulmer verstorben

professor dr. jur., dr. jur.h.c. eugen ulmer, emeritierter professor fuer bürgerliches und handelsrecht, gewerblichen rechtsschutz und urheberrecht sowie privatrechtsvergleichung, ist am 26. april 1988 im 85. lebensjahr in heidelberg verstorben. professor ulmer war auch direktor des max-planck-instituts fuer auslaendisches und internationales patent-, urheber- und wettbewerbsrecht, er war 1959/60 rektor der universitaet muenchen und 1964 - 1969 mitglied des bayerischen senats als vertreter der universitaeten. professor ulmer war ein international hochangesehener fachmann auf dem gebiet des patent- und urheberrechts.

prof. ulmer wurde 1903 in stuttgart als sohn eines tuebingen verlegers geboren. er studierte in tuebingen und berlin rechtswissenschaft. bereits 1926 erwarb er 23-jaehrig den juristischen doktorgrad und habilitierte sich 1929 in tuebingen. nach kurzer taetigkeit als ordentlicher professor an der universitaet rostock uebernahm er 1930 einen lehrstuhl an der universitaet heidelberg. 1955 kam prof. ulmer dann als ordentlicher professor an die universitaet muenchen, 1970 wurde er emeritiert.

bereits in seiner habilitationsschrift beschaeftigte sich prof. ulmer mit dem thema "warenzeichen und unlauterer wettbewerb in ihrer fortbildung durch die rechtsprechung". in zahlreichen wissenschaftlichen arbeiten hat sich prof. ulmer mit dem gebiet des urheber- und wettbewerbsrechts beschaeftigt, u.a. hat er ein lehrbuch "urheber- und verlagsrecht" veroeffentlicht, das 1951 zum ersten mal erschien. zu erwahnen ist in diesem zusammenhang auch sein fuenfbaendiges gutachten ueber das "recht des unlauteren wettbewerbs in den mitgliedstaaten der europaeischen wirtschaftsgemeinschaft", das er 1965-68 im auftrag der ewg-kommission verfasste. darueber hinaus hat prof. ulmer ueber viele andere gebiete des privatrechts gearbeitet. zahlreiche seiner arbeiten sind auch in andere sprachen uebersetzt worden.

prof. ulmer ist in vielen in- und auslaendischen fachgremien und bei internationalen konferenzen - zum teil in leitender funktion - hervorgetreten. seine taetigkeit wurde durch zahlreiche ehrungen gewuerdigt. er war u.a. ehrendoktor der universitaet stockholm, chevalier dans l'ordre des arts et des lettres und traeger des grossen bundesverdienstkreuzes mit stern und war mitglied der heidelbergener akademie der wissenschaften sowie der bayerischen akademie der wissenschaften. prof. ulmer lebte zuletzt im ruhestand in heidelberg.



11. MAI 1988

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

3. Mai 1988 dt/ha

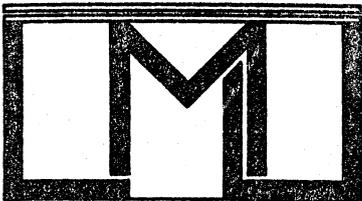
20 - 88

Neu berufen: Prof. Dr. Herbert J ä c k l e , Genetik

Prof. Dr. rer. nat. Herbert Jäckle vom Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie in Tübingen wurde zum Professor für Genetik an der Ludwig-Maximilians-Universität München ernannt. Prof. Jäckle tritt als Lehrstuhlinhaber die Nachfolge von Prof. Dr. Fritz Kaudewitz an.

Die Forschungseinrichtung am Lehrstuhl wird einen neuen Schwerpunkt erhalten: Molekulargenetische Analyse der Frühentwicklung an tierischen und pflanzlichen Systemen. Ziel der Studien Prof. Jäckles an der Fruchtfliege (*Drosophila melanogaster*) ist darum auch das Verständnis molekularer Prozesse während der Embryonalentwicklung, die den heranwachsenden Embryo in verschiedene Körperregionen unterteilen und die Differenzierung von Kopf, Brust und Hinterleib programmieren. Mit genetischen und molekularbiologischen Untersuchungen gelang es seinem Labor mütterliche Genprodukte, die die Polarität im Ei festlegen, zu isolieren.

Prof. Herbert Jäckle wurde 1949 in Konstanz geboren. Nach seinem Studium und seiner Promotion an der Fakultät für Biologie der Universität Freiburg, forschte er zwei Jahre lang an der University of Texas (USA). 1985 erhielt er den Jahrespreis der Deutschen Gesellschaft für Zellbiologie und den Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Ministeriums für Forschung und Technologie zur Förderung hervorragender deutscher Wissenschaftler. Von 1980 - 87 arbeitete er im Bereich der Molekular- und Entwicklungsbiologie an verschiedenen Instituten.



Eingegangen:

7. JUNI 1988

P
21 - 88

31.5.88

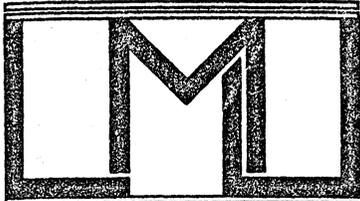
Prof.Hans Sckommodau verstorben

Prof.Hans Sckommodau, emeritierter Professor für Romanische Philologie an der Universität München, ist am Sonntag, den 29. Mai 1988 im Alter von 82 Jahren in Starnberg verstorben. Hans Sckommodau wurde am 22. Februar 1902 in Meißen geboren, studierte in Leipzig vorwiegend bei den Romanisten Philipp August Becker und Walther von Wartburg, war nach seiner Promotion mehrere Jahre Lektor für Deutsch an der Ecole Normale Supérieure in Paris, seit 1942 Privatdozent und seit 1953 außerplanmäßiger Professor in Köln, ehe er 1956 als ordentlicher Professor an die Universität Frankfurt/Main berufen wurde. Von 1961 bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1971 war er Vorstand des Instituts für Romanische Philologie der Universität München.

Prof.Sckommodau gehörte zu der Generation von Romanisten, die den Anspruch dieses Faches in der Beschäftigung mit den verschiedenen romanischen Sprachen und Literaturen sahen und darüber hinaus bemüht waren, die Beziehungen zu anderen Bereichen, auch über die Romania hinaus, nicht aus den Augen zu verlieren.

So erstreckten sich seine wissenschaftlichen Publikationen vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert, umfaßten Untersuchungen zur Wort- und Begriffsgeschichte, zur Sprachtheorie, zur französischen und italienischen Renaissance, zur europäischen Aufklärung sowie zu Beziehungen zwischen Literatur und bildender Kunst. Seine bekanntesten Arbeiten sind dem französischen psychologischen Wortschatz der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, dem Alexiuslied, Margarete von Navarra, Michelangelo und Alfieri gewidmet.

Prof.Sckommodau war Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/Main und Herausgeber der Münchner Romanistischen Arbeiten. Prof.Sckommodau lebte zuletzt in Starnberg. Die Trauerfeier wird im engsten Familienkreis stattfinden.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P
22 - 88 3. Juni 1988

Prof. F e h n 85 Jahre

Der Münchner Geograph, Professor Hans Fehn, wird am 6. Juni 1988 85 Jahre alt. Prof. Fehn hat sich insbesondere mit der Geographie Süddeutschlands beschäftigt.

Hans Fehn wurde am 6. Juni 1903 geboren, studierte in Erlangen und München, promovierte 1930, habilitierte sich 1934 und wurde 1942 zum außerplanmäßigen Professor ernannt.

Ein Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeiten war die Siedlungsgeographie Süddeutschlands, insbesondere in Niederbayern und im Bayerischen Wald. Unter seinen 68 Publikationen sind aber auch vielbeachtete Arbeiten zum Topographischen Atlas von Bayern und Landkreisbeschreibungen. 25 Jahre fungierte er als Herausgeber der Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft München.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P
23 - 88

9.6.88

21. JUNI 1988

Univ.-Bibl. München

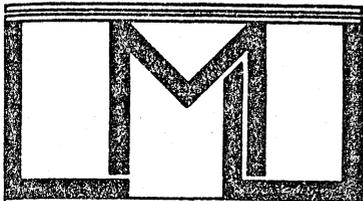
Professor Konrad Ullrich 85 Jahre

Professor Dr. Dr.h.c. Konrad Ullrich, emeritierter Professor für Spezielle Pathologie und Therapie, Gerichtliche Tiermedizin und Tierschutz und ehemaliger Vorstand der Medizinischen Tierklinik der Universität München, wird am Samstag, d. 11. Juni 1988 85 Jahre. Professor Ullrich hat der Entwicklung des in rascher Expansion befindlichen Fachgebietes Innere Tiermedizin wesentliche, richtungsweisende Impulse gegeben.

Das Hauptarbeitsgebiet von Prof. Ullrich war die Diagnostik und Therapie der Hundekrankheiten, jedoch befassen sich auch viele seiner Arbeiten mit Krankheiten von Wild, Schwein, Pferd und Wiederkäuer. Er bemühte sich durch seine Arbeiten in der Klinik, Grundlagen für die Tätigkeit der praktischen Tierärzte zu erforschen. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen sind einige auch in mehrere Sprachen übersetzt worden. Einer ganzen Tierarztgeneration hat Prof. Ullrich die theoretischen und praktischen Grundlagen auf dem Gebiet der Inneren Medizin und der Gerichtlichen Tierheilkunde vermittelt.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen verlieh ihm die Tierärztliche Hochschule Hannover im Jahre 1968 die Würde eines Ehrendoktors. Seine großen Verdienste auf dem Gebiet der Inneren Krankheiten kleiner Haustiere und nicht zuletzt seine Tätigkeit als Vorsitzender der Fachgruppe "Kleintierkrankheiten" der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft und als Schriftleiter des Fachorgans "Kleintier-Praxis" waren Anlaß für die Verleihung der Richard-Völer-Medaille im Jahre 1975.

Professor Ullrich wurde als Sohn eines Forstmannes im Südböhmischen Fasangarten geboren. Er studierte in Dresden, Leipzig, Berlin, Wien und in Brünn, wo er 1928 promovierte. Nach einer kurzen Tätigkeit im Pathologischen Institut in Berlin und einem Jahr als Assistent im dortigen Parasitologischen Institut, war er vier Jahre lang Assistent an der Medizinischen Tierklinik der Tierärztlichen Hochschule Brünn. Dort begann er bereits, sich besonders intensiv mit den Krankheiten der kleinen Haustiere zu befassen. 1932 ließ er sich in Prag als Fachtierarzt für kleine Haustiere nieder. Nach dem Krieg war er kurze Zeit Praktiker und Schlachthofdirektor in Thüringen. 1946 wurde er an die Humboldt-Universität Berlin berufen. Prof. Ullrich gewann bald internationale Anerkennung auf dem Gebiet der Krankheiten der kleinen Haustiere. Mit Gründung der Freien Universität im April 1951 ging er nach West-Berlin und übernahm die Leitung der Kleintierklinik und des Instituts für Veterinärpharmakologie. 1955 folgte er dem Ruf auf den Lehrstuhl für Innere Medizin an der Tierärztlichen Fakultät München. Seit 1973 ist er emeritiert, er wohnt in München.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 330297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P
24-88

14. Juni 1988

Professor Walter Baier 85 Jahre

Professor Dr.med.vet., Dr.med.vet.h.c. Walter Baier, emeritierter Professor für Geburtshilfe und Gynäkologie der Tiere, wird am 22. Juni 1988 85 Jahre. Professor Baier hat sich vor allem mit Fragen der Fruchtbarkeit der Haustiere, mit künstlicher Besamung und mit operativer Tiergeburtshilfe beschäftigt. Er war mehrere Jahre Vorsitzender der Landestierärztekammer und Mitglied des Obermedizinalausschusses in Bayern. Ein besonderes Anliegen war ihm auch die Betreuung ausländischer Studenten. 1953-1960 war er Vorsitzender der Akademischen Auslandsstelle München sowie Mitglied der Senatskommission der Universität München für das Auslands- und Ausländerstudium.

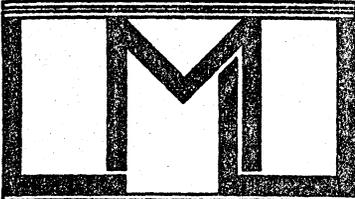
Anfangs der fünfziger Jahre galt seine spezielle Aktivität dem Neubau der Gynäkologischen und Ambulatorischen Tierklinik und der von der Kriegszerstörung insgesamt sehr betroffenen Tierärztlichen Fakultät in München, deren Dekan bzw. Prodekan er 1953 bis 1955 war. Prof. Baier kann die ganze Spanne der Entwicklung der Universität München bis heute überblicken. Er hat in seinem Fachgebiet bestimmend für zahlreiche Generationen von Tierärzten gewirkt. Schüler aus seinem Hause lehren heute an einer Reihe von Universitäten.

Prof. Baier ist in Neustadt an der Weinstraße geboren, er studierte in München, promovierte hier 1927 und war in den folgenden Jahren zunächst als Assistent, später als Prosektor an den Anatomischen Instituten in München, Berlin und Hannover tätig, wo er sich auch 1931 habilitierte. 1933 wurde er aus dem Hochschuldienst entlassen und war bis 1948, bis zu seiner Berufung zum Ordinarius für Anatomie, Histologie und Entwicklungsgeschichte an die Tierärztliche Fakultät in München, als praktischer Tierarzt tätig. 1952 übernahm er

-2-

den ordentlichen Lehrstuhl für Geburtshilfe, Gynäkologie sowie Zuchtschäden und Aufzuchtkrankheiten in der gleichen Fakultät. 1971 wurde er emeritiert, leitete aber noch bis Oktober 1972 als kommissarischer Vorstand die Gynäkologische und Ambulatorische Tierklinik. Er war auch 1962/63 Mitglied des Akademischen Senats der Universität München sowie mehrere Jahre Vorstand der Verwaltung der Tierärztlichen Institute und Kliniken. Er ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften und Ehrendoktor der Tierärztlichen Fakultät der Freien Universität Berlin.

Prof. Baier lebt jetzt in Ettenhausen bei Schleching in Oberbayern.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

16.6.88

25-88

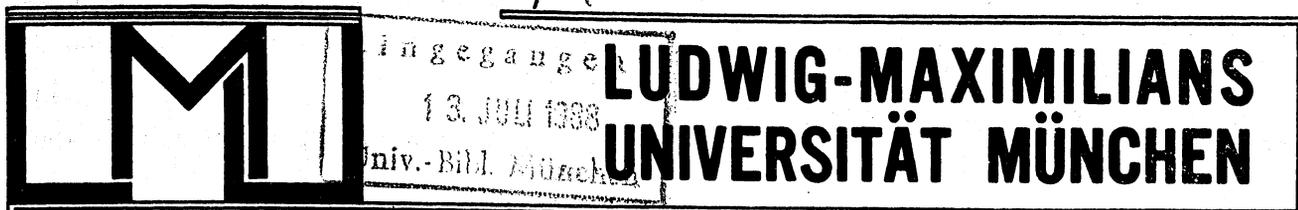
Prof.Dr.Josef Zander 70 Jahre

Prof.Dr.Dr.h.c.Josef Zander, langjähriger Direktor der I.Frauenklinik (in der Maistraße) der Ludwig-Maximilians-Universität München wird am Sonntag, den 19. Juni 1988 70 Jahre. Er zählt zu den angesehensten deutschen Gynäkologen.

Am 1. Januar 1970 übernahm er die Leitung der Klinik und baute sie zu einem modernen Krankenhaus und zu einer bedeutenden Forschungsstelle aus. Seine wissenschaftlichen Spezialgebiete sind die Biochemie und Physiologie der Sexualhormone, die gynäkologische Endikronologie und klinische Krebsforschung in der Gynäkologie; darüberhinaus hat er in seiner Klinik in vielen anderen Gebieten Forschungen angeregt und betreut. So war die I. Frauenklinik z.B. eine der ersten Kliniken in Deutschland, die sich mit dem Gebiet der in vitro Fertilisation beschäftigt hat.

Josef Zander wurde am 19. Juni 1918 in Jülich im Rheinland geboren. Er studierte in Marburg, Heidelberg und Tübingen und promovierte 1946 in Tübingen. Seine Fachausbildung begann er am pathologischen Institut der Universität Tübingen, war dann von 1947-1949 bei Prof. Butenandt am Kaiser-Wilhelm Institut für Biochemie in Tübingen tätig, arbeitete 1949-1954 an der Universitätsfrauenklinik in Marburg und ab 1954 an der Universitätsfrauenklinik in Köln. In Köln habilitierte er sich 1955, wurde dort 1960 Oberarzt und 1961 außerplanmäßiger Professor. 1964 folgte er einem Ruf als Direktor der Universitätsfrauenklinik Heidelberg. Zum 1.1.1970 übernahm er dann als Nachfolger von Prof. Werner Birkenbach die Leitung der Münchner Klinik.

Prof. Zander ist Ehrendoktor der Universität Innsbruck, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Deutschen Akademie für Naturforscher Leopoldina, sowie vieler weiterer wissenschaftlicher Gesellschaften. Er erhielt zahlreiche Auszeichnungen, u.a. den Bayerischen Verdienstorden.



Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-28860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P
26-88

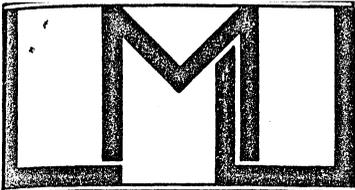
29.6.88

Professor Müller-Seidel 70 Jahre

Der Münchner Literaturwissenschaftler Prof.Dr.phil. Müller-Seidel, ein international hoch angesehener und öffentlich engagierter Vertreter seines Faches, wird am 1. Juli 70 Jahre alt. Der seit 28 Jahren an der Münchener Universität lehrende Germanist hat sich vor allem mit Veröffentlichungen zur Goethezeit und zur literarischen Moderne einen Namen gemacht. Nicht zuletzt seinen ausgeprägt interdisziplinären Interessen, die ihn immer wieder nach Beziehungen zwischen der neueren deutschen Literaturgeschichte und der Geschichte der Naturwissenschaften, der Rechts- oder Medizingeschichte fragen ließen, und dem Bemühen um eine nicht nur Kollegen verständliche Sprache verdanken seine Arbeiten eine Resonanz über die Grenzen des Faches und der Universität hinaus.

Prof.Walter Müller-Seidel wurde am 1. Juli 1918 in Schöna (Sachsen) geboren, begann sein Studium im Wintersemester 1937/38 in Leipzig, promovierte nach Kriegsende mit einer Arbeit über den jungen Schiller bei Paul Böckmann in Heidelberg, lehrte nach der Habilitation über Heinrich von Kleist als Privatdozent in Köln und wurde 1960 nach München berufen. Anfang der siebziger Jahre war er Vorsitzender des Deutschen Germanistenverbandes. Seit 1974 ist er Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Zu seinen Hauptwerken gehören die z.T. in mehreren Auflagen erschienen Bücher "Versehen und Erkennen - Eine Studie über Heinrich von Kleist" (1961), "Probleme literarischer Wertung" (1965), "Theodor Fontane - Soziale Romankunst in Deutschland" (1975), "Die Geschichtlichkeit der deutschen Klassik" (1983). Sein jüngstes Buch "Die Deportation des Menschen" über "Kafkas Erzählung 'In der Strafkolonie' im europäischen Kontext" von 1986 versteht sich als "Nebenarbeit zu einer geplanten größeren Darstellung zur literarischen Moderne im deutschen Sprachgebiet von der Jahrhundertwende bis zu ihrem Auszug im Jahre 1933".

Prof.Müller-Seidel war mehrere Jahre Mitglied des Senats der Universität und gehört zu den maßgeblichen Initiatoren für die Wiederaufnahme der Ringvorlesungen der Universität.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

11.7.88

27-88

Professor Homann-Wedeking 80 Jahre

Professor Dr.phil. Ernst Homann-Wedeking, emeritierter Professor für Klassische Archäologie an der Universität München, wird am Mittwoch, den 13. Juli 80 Jahre alt.

Seine Forschungen beschäftigten sich vor allem mit der archaischen griechischen Kunst und mit der klassischen Plastik. Zu seinen Arbeiten, die über die Grenzen des eigenen Fachs hinauswirkten, gehören die Bücher "Die Anfänge der griechischen Großplastik" (1950) und "Das archaische Griechenland" (1966). Professor Homann-Wedeking leitete von 1961 bis 1974 die deutschen Ausgrabungen im Heraion von Samos. Im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts gab er auch die vielbändige wissenschaftliche Reihe "Samos" heraus.

Professor Homann-Wedeking ist in Bremen geboren. Er promovierte 1935 an der Universität München bei Professor Ernst Buschor mit einer Arbeit über "Archaische Vasenornamentik". Schon in den dreißiger Jahren war er unter seinem Lehrer an den Ausgrabungen im Heraion von Samos tätig. Später wurde er bis zu seiner Einberufung 1942 Referent im Deutschen Archäologischen Institut in Rom. 1950 habilitierte er sich in Frankfurt. Seinen ersten Lehrstuhl für Klassische Archäologie erhielt er 1954 an der Universität Hamburg. Von dort wurde er 1959 an die Universität München berufen. Seit 1973 ist Professor Homann-Wedeking emeritiert.

Ludwig-Maximilians-Universität München

- Pressereferat -

Geschäftszeichen im Antwortschreiben bitte angeben

Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Pl. 1, 8000 München 22

München, den 11.7.88

Durchwahl 21 80 3423

Zimmer: 21

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 21. bis 23. Juli 1988 wird im Klinikum Großhadern die 65. Tagung der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen stattfinden. Prof. Dr. Georg Heberer, Direktor der Chirurgischen Klinik im Klinikum Großhadern ist in diesem Jahr Vorsitzender dieser Vereinigung.

Schwerpunktthema der diesjährigen Tagung sind "Notfälle in der Chirurgie". Am Freitag, den 22. Juli 1988 um 8.30 Uhr wird im Rahmen der feierlichen Eröffnung auch der "Johann-Nepomuk-Nußbaum-Preis" verliehen werden. (Programmübersicht auf der Rückseite)

Im Auftrag der Veranstalter lade ich Sie für

Donnerstag, den 21. Juli 1988 um 10.30 Uhr zu einer
P r e s s e k o n f e r e n z

in den Konferenzraum der Direktion im Klinikum Großhadern (Nähe Haupteingang) ein.

Mit freundlichen Grüßen

I.A.

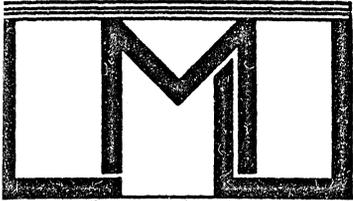


Dietmar Schmidt

Pressereferent

Übersicht: Wissenschaftliches Programm

Donnerstag, 21. 7. 1988	
9.00–13.00 Uhr, Hörsaal VI Klinische und experimentelle Forschung	11.00–13.00 Uhr, Hörsaal IV Sitzung des Berufsverbandes der Deutschen Chirurgen e.V., Landesverband Bayern
15.00–17.00 Uhr, Hörsaal VI Klinische Demonstrationen der Chirurgischen Klinik der LMU, Klinikum Großhadern	13.00–14.00 Uhr, Konferenzraum der Direktion, Klinikum Großhadern Sitzung des Ausschusses der Vereinigung der Bayerischen Chirurgen e.V.
17.00–17.30 Uhr, Hörsaal VI Mitgliederversammlung	
Freitag, 22. 7. 1988	
8.30 Uhr, Hörsaal III Feierliche Eröffnung	9.30–13.00 Uhr, Hörsaal VI Fortbildung für medizinische Assistenzberufe: Der Mehrfachverletzte
9.30–12.30 Uhr, Hörsaal III Hauptthema: Notsituationen bei Erkrankungen des Gastrointestinaltraktes	14.30–18.00 Uhr, Hörsaal VI Freie Vorträge: – Unfallchirurgie – Allgemein Chirurgie
14.00 Uhr, Hörsaal III Aktuelle Übersicht aus der Thoraxchirurgie	16.30–18.00 Uhr, Vorraum Hörsaaltrakt II. Stock Posterbegehung mit Diskussion
14.30–16.30 Uhr, Hörsaal III Hauptthema: Der gefäßchirurgische Notfall: Verhütung, Behandlung, Ergebnisse	
16.45–18.00 Uhr, Hörsaal III Hauptthema: Noteingriffe in der Plastischen Chirurgie und Handchirurgie	
Samstag, 23. 7. 1988	
8.30–12.30 Uhr, Hörsaal III Hauptthema: Notsituationen bei Mehrfachverletzten	8.30–12.30 Uhr, Hörsaal VI Freie Vorträge: – Allgemein Chirurgie – Gefäßchirurgie
12.45–13.00 Uhr, Hörsaal III Schlußveranstaltung: Verleihung Otto-Goetze-Preis Preisrichterkommission: Bay. Chir. Ordinarien, Huber; Obmänner: Grill, Schriftführer Für 1988: Baethmann, Gentsch, Hölscher, Hohenberger, Klein, Linder, Witte	
* Parallel zu allen Veranstaltungen: Videothek: Hörsaal IV Wissenschaftliche Ausstellung und Poster: Vorraum Hörsaaltrakt, I. und II. Stock	



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

22. Juli 1988

28 - 88

Professor Hans Spanner 80 Jahre

Am 3. August 1988 vollendet Professor Dr.jur Hans Spanner, emeritierter Professor für Öffentliches Recht - insbesondere Öffentliches Wirtschafts- und Steuerrecht - an der Universität München, sein achtzigstes Lebensjahr. Besondere Verdienste hat sich Professor Spanner, der gebürtiger Österreicher ist und bis 1956 an der Universität Graz gewirkt hat, um die Vermittlung und gegenseitige Anregung zwischen deutscher und österreichischer Verfassungs- und Verwaltungsrechtslehre erworben.

Die Schwerpunkte seiner wissenschaftlichen Arbeit waren von jeher das Verfassungsrecht sowie das Allgemeine Verwaltungsrecht; hinzu traten seit der Übernahme seines Münchner Lehrstuhls 1960 das Finanzverfassungs- und Steuerrecht. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen sind besonders hervorzuheben seine Arbeiten zur verfassungsgerichtlichen Normenkontrolle, seine Neubearbeitung des von Adamovich begründeten Handbuchs des österreichischen Verfassungsrechts, sowie sein für den 43. Deutschen Juristentag 1960 erstattetes Gutachten über die Frage, ob sich eine Kodifizierung des Allgemeinen Verwaltungsrechts empfehle. Die Empfehlungen dieses Gutachtens haben sich in den Verwaltungsverfahrensgesetzen in Bund und Ländern niedergeschlagen. In den letzten 10 Jahren hat sich Professor Spanner vor allem mit der Fortsetzung seiner Arbeit an der Abgabenordnung-Kommentierung von Hübschmann/Hepp/Spitaler befaßt. Seine Erfolge in der Lehre werden an der Zahl seiner Schüler deutlich, die er hier in München zur Habilitation geführt hat und die heute als angesehene Vertreter ihres wissenschaftlichen Faches Lehrstühle in Österreich und Deutschland bekleiden.

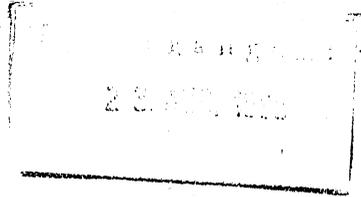
Professor Spanner wohnt in München.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE



P
29-88

8.8.1988

Professor Bernt Linzen verstorben

Am 5. August 1988 ist plötzlich und unerwartet Prof. Dr. Bernt Linzen, o. Professor auf dem Lehrstuhl für Allgemeine Biologie am Zoologischen Institut der Universität München, gestorben.

Linzen, 1931 geboren, war Schüler von Nobelpreisträger Adolf Butenandt und hatte sich 1978 habilitiert. 1975 wurde er auf den damals neugeschaffenen Lehrstuhl für Allgemeine Biologie berufen. Er war sowohl in der Forschung wie in der Lehre außerordentlich aktiv. Sein Schülerkreis ist sehr groß. Linzen hat die moderne Methode der Proteinchemie und der Molekularbiologie am Zoologischen Institut der Universität eingeführt. 1977 - 79 war er Dekan der Fakultät für Biologie und seit 1987 Präsident der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

In seiner Forschung, die vor allem auch von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wurde, beschäftigte er sich u.a. mit der Stoffwechselphysiologie bei wirbellosen Tieren, er stellte z.B. Untersuchungen zum Farbstoffwechsel bei Schmetterlingen an. Besonderer Schwerpunkt der Arbeit war die Atmung und die Stoffwechselphysiologie der Spinnentiere. Hier gelang es ihm als erstem, die Primärstrukturen des Hämozyanins über proteinchemische und molekularbiologische Methoden aufzuklären, was ihm und seinen Mitarbeitern weltweite Anerkennung einbrachte.

P
30-88

29.08.88

Professor Heinz-Rolf L ü c k e r t 75 Jahre

Der Münchner Psychologe, Professor Dr.phil. Heinz-Rolf Lückert, wird am Samstag, den 3. September 1988 75 Jahre alt. Professor Lückert ist als oft gefragter psychologischer Ratgeber - insbesondere in Erziehungsfragen - auch durch die Medien einem großen Publikum bekanntgeworden. In seinen Forschungen bemühte er sich um die Einführung psychoanalytischer Konzepte in die akademische Psychologie und befaßte sich mit Erziehung und Bildung im Vorschulalter.

Mit der Integration psychoanalytischer Konzepte in die akademische Psychologie hat Professor Lückert frühzeitig einen Weg beschritten, der sich bis heute als fruchtbar erwiesen hat. Die Persönlichkeitspsychologie und die Diagnostik verdanken ihm aber auch darüber hinaus wertvolle Beiträge. Seine Übersetzung der Stanford-Intelligenz-Tests gab der deutschen Entwicklungsdiagnostik wichtige Anstöße und machte die Erfassung von Intelligenz vor allem im frühen Alter vergleichbar. Entscheidende Impulse erhielt die Vorschulbewegung in der Bundesrepublik durch Prof. Lückerts engagiertes Eintreten für eine Frühförderung der Kinder. Seine anfängliche Konzentration auf das Frühlesen und die in dieser Richtung unternommene Sammlung von Forschungsergebnissen wich mehr und mehr einem breiteren entwicklungsorientierten Ansatz kognitiver Förderung im Vorschulalter. In mehreren grundlegenden Aufsätzen legte er diese Auffassung systematisch dar. Prof. Lückert hat mehr als einmal durch provozierende Themen und Befunde die Aufmerksamkeit der breiteren Öffentlichkeit auf sich gezogen. So ist ihm etwas gelungen, was vielen Wissenschaftlern vewehrt bleibt: wissenschaftliche Annahmen und persönliche Schlußfolgerungen auch öffentlich zu diskutieren und dabei Kontroversen nicht aus dem Weg zu gehen.

Prof. Lückert, der in Freiburg/Breisgau geboren ist, hat nach einem abgeschlossenen Studium für das Lehramt an den Volksschulen in Göttingen und München Psychologie studiert und 1949 das Diplom in Psychologie an der Universität Göttingen erworben. 1950 promovierte er dann in München zum Dr. phil. Hier habilitierte er sich 1957 für Psychologie. Von 1958 bis zu seiner Emeritierung 1978 lehrte Prof. Lückert mit großem Erfolg zunächst an der damaligen Pädagogischen Hochschule in München-Pasing und später nach deren Integration an der Universität München als Professor für Psychologie.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

14.09.88

31-88

Prof.Dr.Hermann Krings, 75 Jahre

Der Münchner Philosoph Professor Dr.phil.Hermann Krings wird am 25. September 1988 75 Jahre. Professor Krings hat, u.a. als Vorsitzender der Bildungskommission des Deutschen Bildungsrates, die deutsche bildungspolitik in maßgeblichen Positionen mitgestaltet.

Prof. Krings wurde am 25. September 1913 in Aachen geboren. Er studierte von 1934 bis 1938 in Bonn und München. Mit der Dissertation "Ordo. Philosophisch-historische Grundlegung einer abendländischen Idee" promovierte er 1938 in München. Nach der Promotion folgten zehn Assistentenjahre an der Universität München und 1951 die Habilitation für Philosophie. Die Habilitationsschrift "Fragen und Aufgaben der Ontologie" erschien 1954. Bis 1958 war Hermann Krings dann Privatdozent, bis 1960 apl. Professor in München. 1960 folgte er einem Ruf als ordentlicher Professor an die Universität in Saarbrücken; 1968 kehrte er in gleicher Funktion an die Münchner Universität zurück; 1981 wurde er emeritiert.

Professor Hermann Krings hat zahlreiche Abhandlungen zu verschiedensten Themen verfaßt. Hervorzuheben sind noch "Tranzendentale Logik" (1964) und das zusammen mit H.M. Baumgartner und C. Wild herausgegebene "Handbuch philosophischer Grundbegriffe" von 1973/74, sowie seine Tätigkeit als Herausgeber der völlig neu bearbeiteten 7. Auflage des "Staatslexikons". Der Titel der Aufsatzsammlung "System und Freiheit" (1980) nennt jene Spannungspole, die das Denken von Krings aufeinander bezieht. Freiheit begreift er als den Grundbegriff neuzeitlicher Philosophie. Freiheit verdirbt aber zur Anarchie, wenn es nicht gelingt, ein ihr adäquates System, eine Freiheitsordnung zu schaffen. ein politisches System, das die Freiheit nicht als Grundprinzip anerkennt, ist dagegen ein Zwangssystem. Ein solches Zwangssystem lernte Hermann Krings als junger Student in München unter den Nationalsozialisten kennen. Er gehörte zum Freundeskreis der Geschwister Scholl und Willi Graf.

-2-

Neben Forschung und Lehre übernahm Professor Krings weitere Aufgaben in der Philosophie, so seit 1970 die Mitherausgabe des "Philosophischen Jahrbuchs" und von 1970 bis 1979 die Leitung der philosophischen Sektion der Görres-Gesellschaft. Mit dem Vorsitz der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften übernahm er auch die Mitherausgeberschaft an deren "Historisch-kritischer Schelling-Ausgabe". Er war im Vorstand der Allgemeinen Gesellschaft für Philosophie in Deutschland und in deren Arbeitsgemeinschaft philosophischer Editionen sowie im Beirat der Internationalen Schelling-Gesellschaft.

Über sein Fach hinaus hat Professor Krings stets öffentliche Aufgaben wahrgenommen, als Vorsitzender des Bewertungsausschusses der Filmberatungsstelle der Länder (1956-59), Mitglied der Akademieleitung der Katholischen Akademie in Bayern (1957-61), Dramaturgischer Berater am Staatsschauspiel in München (1959-60), Rektor und Prorektor der Universität des Saarlandes (1965-68), Mitglied des Präsidialausschusses der Westdeutschen Rektorenkonferenz (1967-68), Mitglied des Wissenschaftlichen Rates der Katholischen Akademie in Bayern (seit 1971) und als Generalsekretär der Görres-Gesellschaft (seit 1979). Von 1966 bis zu dessen Ende war Professor Krings Mitglied, seit 1970 Vorsitzender der Bildungskommission des Deutschen Bildungsrates. Unter seiner Mitwirkung und Leitung entstanden eine Reihe wichtiger Empfehlungen, die eine Reform des Bildungswesens einleiteten.

Werke und Leistung von Hermann Krings wurden 1973 durch die Wahl zum ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und durch die Verleihung des Großen Verdienstkreuzes des Bundesverdienstordens geehrt.



Professor Fritz Miller - 75 Jahre

Prof. Dr.med. Fritz Miller, der zu den Pionieren der modernen Zellforschung zählt, wird am 22. Oktober 1988 75 Jahre alt.

Der geborene Tiroler ist einer der anerkanntesten Experten auf dem Gebiet der Ultrastrukturforschung von Zellen und Geweben. Bei mehreren Forschungsaufenthalten in den USA sind von ihm - z.T. in Zusammenarbeit mit dem späteren Nobelpreisträger Palade - entscheidende neue Techniken entwickelt worden, die Voraussetzungen für seine grundlegenden Arbeiten über die Anpassungs- und Verarbeitungsfunktionen von Zellen bzw. die Stoffsekretion wurden. Durch seine Entdeckungen und Arbeiten hat er sich nicht nur höchstes internationales Ansehen verschafft, er wurde darüber hinaus auch einer der Begründer und Pioniere der modernen Zellbiologie in Deutschland.

Sein Medizinstudium und seine weitere ärztliche Ausbildung absolvierte Fritz Miller vom 1932 bis 1942 in Innsbruck, Wien und München.

1943 begann seine Fachausbildung in Pathologie an der Universität Innsbruck, wo er sich um 1950 habilitierte. 1961 wurde er zum planmäßigen außerordentlichen Professor an der Universität München berufen und übernahm als Vorstand den Aufbau und die Leitung der elektromikroskopischen Abteilung am Pathologischen Institut der Universität München. 1966 lehnte er einen Ruf auf den Lehrstuhl für Pathologie an der Universität Innsbruck ab, 1967 wurde er dann ordentlicher Professor für Cytopathologie an der Universität München.

Am 31. März 1982 wurde Prof. Fritz Miller emeritiert, übernahm aber noch die kommissarische Institutsleitung bis Ende Juli 1984.



P
33 - 88

26. Oktober 1988

Neu berufen: Professor Roger K. Smith

Prof. Roger K. Smith wurde als Nachfolger von Prof. Dr. Gustav Hofmann zum Professor (C4) für Meteorologie ernannt. Prof. Smith war zuletzt Professor bei der Monash University in Melbourne (Australien).

Seine frühen Forschungsinteressen galten unterschiedlichen Gebieten wie der Dynamik von starken atmosphärischen Wirbeln und von Rauchfahnen. Während der letzten 10 Jahre hat er sich experimentellen wie theoretischen Studien von Kaltfronten gewidmet. Er war Leiter des "Australian Cold Fronts Research Programme" und einer Anzahl von Expeditionen, die zum Ziel hatten, das "Morning Glory" - Phänomen zu untersuchen-eine ungewöhnliche Windböe, die von spektakulären Rollwolken begleitet wird und regelmäßig im Gebiet von Carpentaria in Nordaustralien auftritt. In neuerer Zeit beschäftigt sich Prof. Smith mit einem Projekt, in dem die Dynamik von tropischen Zyklonen studiert wird.

Professor Smith plant, in München eine Forschungsgruppe in Mesoskaliger Meteorologie aufzubauen, ein Gebiet, das die meisten Phänomene, die für Unwetter verantwortlich sind, einschließt. Anfänglich sollen Forschungen bezüglich Kaltfronten weitergeführt werden mit besonderem Schwerpunkt auf der Wechselwirkung von Fronten mit Gebirgszügen wie z. B. den Alpen. Es ist geplant, die Forschung der Fortbewegung tropischer Zyklonen als Teil eines Projektes weiterzuführen, an dem auch Wissenschaftler aus den USA und Australien teilnehmen. Dieses Projekt hat zum Ziel, die Mechanismen bei der Fortbewegung tropischer Zyklonen besser zu verstehen, um schließlich verlässlichere und genauere Vorhersagen über die Bahn machen zu können, die diese höchst zerstörerischen Stürme nehmen.

Roger K. Smith ist 1943 in Nottingham (England) geboren. Er studierte an der Universität von Manchester, wo er 1968 den Ph. D. erhielt, mit dem Spezialgebiet der Strömungslehre. 1966-1968 unterrichtete er an der Universität von Manchester, anschließend an der Monash University (1968-1971) und der Universität von Edinburg (1971-1972). Als "Senior Lecturer" kehrte er 1973 an die Monash University zurück und wurde dort zum "Reader" ernannt. Dort war er bis zu seiner Berufung an die Universität München tätig.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P
34 - 88

26. Oktober 1988

Neu berufen: Professor Dr. Phil. Ahmet Ünal

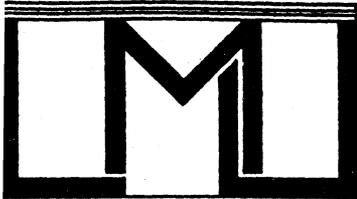
Prof. Dr. Ahmet Ünal wurde als Nachfolger von Dr. Anneliese Kammerhuber zum Professor (C3) für Hethitologie ernannt. Professor Ahmet Ünal war zuletzt Professor an der University of Chicago, USA, bei der Fakultät für Altertumskunde und Kulturwissenschaften.

Schwerpunkte seiner Forschungen sind Geschichte, Kultur, Archäologie und Sprachen von Kleinasien. Seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen umfassen u. a. die Gebiete der Philologie, Religion, Archäologie und Geschichte, wobei die zahlreichen Aspekte der Hethiterforschung eine wichtige Stellung einnehmen. Die Hethitologie als Teilgebiet der Altorientalistik ist z.B. durch ihre enge Verbindung mit der vergleichenden und indoeuropäischen Sprachwissenschaft und der Indogermanistik stark interdisziplinär orientiert, wobei Prof. Ahmet Ünal bei der Lehre der Hethitologie besonderen Wert auf die Entzifferung und Erschließung der Sprache legt.

Prof. Ahmet Ünal strebt eine enge Zusammenarbeit mit den verwandten Fachrichtungen an und möchte deren Studierenden die Hethitologie als ergänzendes Nebenfach anbieten. Er hofft auf die Unterstützung von Stiftungen, sowie von bundesdeutschen und türkischen Behörden um seine Pläne eines Feldforschungsprojektes und archäologischer Grabungen in Zentralanatolien, dem Kerngebiet der alten Hethiter zu verwirklichen.

Ahmet Ünal wurde 1943 in der westtürkischen Stadt Usak geboren. Schon während seiner Kindheit ständig mit der Geschichte und den zahlreichen Sprachen Anatoliens konfrontiert, begann er in Ankara, Geschichte, Hethitologie, Vorderasiatische Archäologie, Osmanisch, Arabisch, Englisch und Pädagogik zu studieren. Schon während seiner Studienjahre beteiligte er sich an den Ausgrabungen in Alaca Höyük und Kussary (1964-1966) und leitete 1966 die Ausgrabungen in Cengeltepe.

1966-1967 war er Assistent am Lehrstuhl für alte Geschichte an der Universität Ankara und begann 1967 an der Universität München, Hethitologie, Assyriologie und alte Geschichte zu studieren. 1972 promovierte er und war dann bis 1974 Forschungsstipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung. 1974-1982 lehrte er an den Universitäten Ankara und Konya, 1979 habilitierte er an der Universität Ankara. 1982 kam Professor Ahmet Ünal an die Universität München, als Vertretung von Frau Prof. Dr. Kammerhuber, folgte aber 1985 einer Einladung des Oriental Institute der University of Chicago, wo er Vorlesungen hielt und bis zu seiner Berufung nach München am Chicago Hittite Dictionary Project mitarbeitete.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P

31.10.88

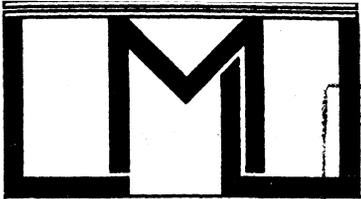
35 - 88

Neu berufen: Professor Dr. Paul Helbig

Prof.Dr.phil.Paul Helbig wurde als Nachfolger von Prof.Dr.Baldur Kozdon zum Professor (C 2) für Grundschulpädagogik ernannt. Er war bisher Professor für Psychologie und Pädagogik an der Universität Regensburg.

Seine Forschungsschwerpunkte liegen bei der Begabungs- und Unterrichtsforschung, sowie im Bereich außerschulischer Jugend- und Erwachsenenbildung.

Paul Helbig wurde am 18.8.1944 geboren, er studierte 1963-1966 an der Pädagogischen Hochschule Augsburg und war 1966-1970 Lehrer an Volksschulen. Nach einem Aufbaustudium zum Diplompädagogen an der Universität Regensburg war er dort als Verwalter eines wissenschaftlichen Assistenten und als Akademischer Rat am Institut für Pädagogik tätig. Er promovierte 1982 und habilitierte 1987. Bis zu seiner Berufung an die Universität München im August 1988 war er Privatdozent und Akademischer Oberrat am Lehrstuhl von Prof. Dr. Helmut Heid.



LUDWIG-MAXIMILIANS
UNIVERSITÄT MÜNCHEN

eingegangen

17. NOV. 1988

Pressemittellung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

M

P
36-88

4.11.88

Prof. Zettler verstorben

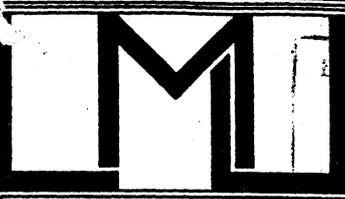
Professor Dr. rer. nat. Friedrich Zettler ist am 28. Oktober 1988 im Alter von 54 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Prof. Zettler hat als Zoologe insbesondere auf dem Gebiet der Sinnes- und Neurophysiologie gearbeitet. Seine Forschungen zur Physiologie des Sehens bei Insekten und Wirbeltieren haben ihm internationales Ansehen gebracht. Er interessierte sich auch für philosophische Fragen der Neurophysiologie und die dem Nervensystem zugrunde liegenden logischen Strukturen.

Friedrich Zettler wurde 1934 in Memmingen geboren, er studierte Physik, mathematische Logik und Zoologie in München, promovierte 1967 als ein Schüler von Prof. Autrum und war dann am Zoologischen Institut, zuletzt seit 1978 als Professor (C 3) tätig. 1978/79 war er dort auch geschäftsführender Vorstand.

Bis zuletzt widmete er sich seiner Forschung und Lehre und unterstützte trotz seiner Krankheit mit vollem Einsatz seine Schüler.

Die Beerdigung fand am 2.11. im Münchner Waldfriedhof statt.

114



zugesandt
2 2. NOV. 1988
München

LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 21 80-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

P 9. November 88
37 - 88

Professor Karl Bosl 80 Jahre

Professor Dr.phil.Karl Bosl, emeritierter Professor für Bayerische Geschichte, wird am 11. November 1988 80 Jahre. Professor Bosl, der auch viele Jahre Mitglied des Rundfunkrats des Bayerischen Rundfunks war, gehört zu den bekanntesten Historikern in Bayern.

Prof. Bosl stammt aus Cham in der Oberpfalz und promovierte 1937 nach dem Studium der Klassischen Philologie, Geschichte und Germanistik in München über die mittelalterliche Geschichte seiner Heimat, "Das Nordgaukloster Kastl". Nach dem Staatsexamen war er zunächst als Studienrat in Ansbach und in München am Maxgymnasium, später am Theresiengymnasium tätig und amtierte 1946 bis 1954 als erster Vorsitzender des von ihm mitbegründeten Bayerischen Philologenverbandes. Seiner Habilitation mit der Arbeit über "Die Reichsministerialität der Salier und Stauffer" (1951), bis heute ein Standardwerk der deutschen Mediävistik, folgte 1953 die Berufung auf den Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte an der Universität Würzburg. 1960 wurde er als Nachfolger von Professor Max Spindler auf den Lehrstuhl für Bayerische Geschichte an die Universität München berufen, den er bis 1977 innehatte. In der Selbstverwaltung war Prof. Bosl für mehrere Jahre als Baureferent der Universität tätig.

Prof. Bosl hat sich in seinen Forschungsarbeiten und Darstellungen, die in zahlreichen Büchern und mehreren hundert Aufsätzen veröffentlicht worden sind, mit der europäischen Geschichte des Mittelalters, der Geschichte Bayerns von der Spätantike bis zur Gegenwart und der Geschichte der böhmischen Länder befaßt. Dabei gilt sein besonderes Interesse der Gesellschaftsgeschichte, die er als Zusammenspiel von Sozialgeschichte, Wirtschafts-, Verfassungs-, Kultur-

und Geistesgeschichte begreift. Diese Dimension in die wissenschaftliche Betrachtung des Mittelalters eingebracht zu haben, gilt in der Fachwelt als eines seiner wesentlichen Verdienste. Außer seinen vielgelesenen wissenschaftlichen Darstellungen der Geschichte bzw. Gesellschaftsgeschichte Europas, Deutschlands und Italiens im Mittelalter, der Geschichte Bayerns, der Oberpfalz, Münchens, Regensburgs und zahlreichen Untersuchungen und Beiträgen zur Methodenfrage hat Prof. Bosl mit großem Erfolg Schulbücher verfaßt. Einige seiner Werke sind ins Englische, Italienische und auch ins Japanische übersetzt worden.

Die Weiterbildung der Geschichtslehrer, die Pflege von Heimatgedanke und Geschichtsbewußtsein ist ihm nach wie vor ein Anliegen. Daß eine breite Öffentlichkeit Prof. Bosl kennt, beruht sicher auf seiner Fähigkeit, Wissenschaft anschaulich und pädagogisch zu vermitteln. Seine Studenten hat er für die Geschichte begeistern und zu wichtigen Forschungen anregen können; seine Schüler sind heute in allen Bereichen des öffentlichen und kulturellen Lebens vertreten.

Prof. Bosl erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter den bayerischen Maximiliansorden und die bayerische Verfassungsmedaille in Gold, das Große Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden; unter anderem ist er Mitglied der Bayerischen, der Österreichischen, der Britischen Akademie der Wissenschaften und der Mediaeval Academy of America und der Europäischen Akademie der Geschichte in Brüssel.

Prof. Peter Stockmeier verstorben

Prof.Dr.theol. Peter Stockmeier, Professor für Kirchengeschichte des Altertums und Patrologie in der Katholisch-Theologischen Fakultät, ist am 19. November 1988 im Alter von 62 Jahren verstorben. Prof. Stockmeier ist durch zahlreiche Arbeiten zur Alten Kirche bekannt geworden, insbesondere zur Beurteilung der kaiserlichen Religionspolitik durch Papst Leo I und zur Theologie des Johannes Chrysostomus. Zu den letzten Arbeiten gehört eine Darstellung der gesamten Kirchengeschichte des Altertums in dem Lehrbuch "Geschichte der Katholischen Kirche".

Peter Stockmeier wurde am 29.11.1925 in Hemhof/Oberbayern geboren. Er studierte in München und promovierte 1955 zum Dr.theol. 1958 wurde er Dozent an der damaligen Pädagogischen Hochschule in München und wurde dort 1962 außerordentlicher Professor. 1961 hatte er sich in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität München habilitiert und folgte 1964 einem Ruf an die Theologische Fakultät Trier. 1966 übernahm er dann einen Lehrstuhl an der Universität Tübingen und seit dem 1. Oktober 1968 war er Professor an der Universität München.

Die Trauerfeier fand am 24. November 1988 um 10.00 Uhr in seiner Heimat, in Stephanskirchen bei Endorf, statt. Die Katholische Theologische Fakultät hält am 2. Dezember 1988 um 19.00 Uhr c.t. einen Trauergottesdienst.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

$\frac{P}{39} = 88$ 2.12.1988

Prof. Roger Bauer 70 Jahre

Der Nestor der Komparatistik in Deutschland, Prof. Dr. Roger Bauer, wird am 4. Dezember 1988 70 Jahre alt. Prof. Bauer, seit 1969 Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft in München, baute dieses in Deutschland sehr junge Fach an der Münchener Universität auf und bewirkte sehr viel für die internationale Anerkennung der Komparatistik.

Seine Forschungsschwerpunkte sind: die europäische Theatergeschichte seit dem Barock, österreichische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, deutsch-französische literarische Beziehungen und die Probleme der literarischen Übersetzung.

Der gebürtige Elsässer besuchte, zweisprachig aufgewachsen, die Pariser Ecole Normale Supérieure, war nach dem Krieg Mitarbeiter am Institut Français in Wien und später Direktor des Französischen Kulturinstituts in Bonn. Er war Gastprofessor an zahlreichen deutschen Universitäten und habilitierte sich mit einer Untersuchung zum österreichischen Theater der Epoche Grillparzers und Nestroys. Prof. Bauer war Professor für deutsche Literatur in Straßburg und kam 1969 als Professor für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an die Universität München. Er war Mitherausgeber mehrerer Fachzeitschriften, wie: "Euphorion". "Revue d'Allemagne" und "Arcadia". Er organisierte den 12. Weltkongreß der AILC (Association Internationale de Littérature Comparée) in München im August 1988, an dessen Unterlagen er gegenwärtig mit Prof. Douwe Fokkema (Universität Utrecht) arbeitet. Weitere Editionsprojekte sind die Akten des Kolloquiums Uni München 1985 "Die Wiederkehr des Schicksals im europäischen Theater um 1800" und eine europäische Theatergeschichte der klassisch-romantischen Zeit (im Auftrag der AILC, gemeinsam mit anderen Herausgebern)

...

Der 1987 emeritierte Professor ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung und ist auch weiterhin vielfältig tätig als Herausgeber, Vortragender und Autor.



P
40 - 88

2. Dezember 1988

Professor Fritz Wagner 80 Jahre

Prof. Dr. phil. Fritz Wagner, emeritierter Professor für Neuere Geschichte, wird am 5. Dezember 1988 80 Jahre. Professor Wagner, der 1966 von Marburg an die Universität München kam, gehört zu den führenden Kennern des Zeitalters des Absolutismus, daneben ist er insbesondere auch durch Arbeiten der Geschichtswissenschaft bekanntgeworden. Er war lange Zeit u.a. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungsstätten und Sekretär der Historischen Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften.

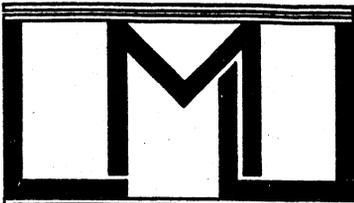
Die Arbeiten Fritz Wagners gelten vor allem der europäischen Geschichte im Zeitalter des Absolutismus, zu dem er grundlegende Gesamtdarstellungen, wie auch Spezialuntersuchungen veröffentlichte. Ferner arbeitete er über die Geschichte der USA - dort war er auch als Gastprofessor tätig -, Großbritanniens und Kanadas. In den fünfziger und sechziger Jahren publizierte er vielbeachtete Werke zu Grundfragen der Methodik und der Theorie der Geschichtswissenschaft. Zuletzt hat er sich zunehmend der Erforschung von Persönlichkeiten und Phänomenen gewidmet, die gleichermaßen der Geschichte der Naturwissenschaften, der Philosophie, der Religion und der allgemeinen Geistesgeschichte angehören, wie sein jüngstes Buch "Isaac Newton. Im Zwielficht zwischen Mythos und Forschung", 1976, zeigt.

Prof. Wagner war bis 1981 auch Herausgeber des Jahrbuches der Historischen Forschung und des Archivs für Kulturgeschichte. Bis 1987 war er Schriftsteller der von der Historischen Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen Neuen Deutschen Biographie.

...

Prof. Wagner ist in Ludwigsburg geboren. Nach Universitätsstudien in Tübingen, München, Paris und Berlin wurde er 1932 in München zum Dr. phil. promoviert. 1938 habilitierte er sich an der Universität München und blieb hier bis 1947 als Privatdozent. Während einiger Kriegsjahre war er zugleich Lehrstuhlvertreter an der Universität Innsbruck. 1947 folgte er einem Ruf an die Universität Marburg. Dort war er von 1956 bis 1958 auch Rektor der Universität. 1966 kam er als Nachfolger von Prof. Franz Schnabel zurück an die Universität München. 1974 wurde er emeritiert.

Prof. Wagner lebt jetzt in Kreuth.



LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

M
P
41-88
Univ.-Bibliothek

23.12.88

Neu berufen:

Professor Dr. Michael Job, Sprachwissenschaft

Prof. Dr. Michael Job wurde als Universitätsprofessor (C 3) für allgemeine Sprachwissenschaft an die Phil. Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität München berufen. Er war bisher Professor an der Universität Bochum und tritt in München die Nachfolge von Prof. Sasse an.

Sein besonderes Forschungsinteresse gilt der Frage: "Wie funktioniert Sprache?" bzw. "Was läuft bei Sprecher und Hörer ab, wenn sie mit Hilfe von Sprache kommunizieren?". Antworten auf diese Fragen versucht unter Berücksichtigung von Erkenntnissen der Aphasieforschung, der Spracherwerbsforschung, aber auch der bislang vielfach vernachlässigten Sprachwandelforschung zu geben. Seine bisherigen Arbeiten zu diesem Gebiet konzentrieren sich auf die Untersuchung des lautlichen Bereichs (Lautsysteme und Lautwandeltypologie) und der Bedeutungskomponente (semantischer Wandel). Dabei wird besonderer Wert auf eine breite empirische Absicherung von Modellen durch Berücksichtigung möglichst vieler Sprachfamilien und Sprachtypen gelegt. Einen sprachlichen Forschungsschwerpunkt, mit dem an Arbeiten eines seiner Vorgänger, Prof. Bechert, anknüpfen will, bilden die noch unzureichend erforschten nicht-indogermanischen kaukasischen Sprachen. Zu Forschungszwecken auf Einladung der Georgischen Akademie der Wissenschaften 1982 und 1987 in Tbilissi und auf Einladung der Armenischen Akademie der Wissenschaften 1984 und 1987 in Jerewan gewesen. Zu seinen weiteren Vorhaben auf diesem Gebiet gehört auch die Erforschung der in der Türkei ansässigen, hier weitgehend unbekanntesten kaukasischen Minderheiten, deren sprachliche und kulturelle Eigenart noch in Resten bewahrt ist, aber in absehbarer Zeit zunichte gemacht werden wird.

1948 in Göttingen geboren, studierte Michael Job in Bochum Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft, Romanistik und Philologie. 1974 promovierte er mit einer Arbeit über den Vergleich von Lautsystemen kaukasischer und indogermanischer Sprachen.

manischer Sprachen und war danach Assistent am Sprachwissenschaftlichen Institut der Universität Bochum. Dort habilitierte er 1984 mit einer Arbeit über Ethymologie und semantischen Wandel. Bis zu seiner Berufung an die Universität München war er Professor (C 2) für Vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität Bochum.

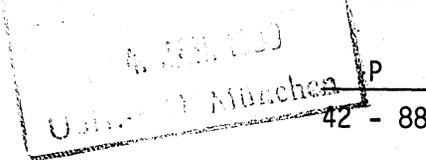


LUDWIG-MAXIMILIANS UNIVERSITÄT MÜNCHEN

Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29880 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

M



22.12.1988

Prof. Peter Wellmann 75 Jahre

Der langjährige Leiter des Instituts für Astronomie und Astrophysik und der Universitätssternwarte Prof.Dr.rer.nat. Peter Wellmann wird am 24. Dezember 1988 75 Jahre.

Seine wesentlichen wissenschaftlichen Arbeiten befassen sich mit der Sternspektroskopie und der theoretischen Untersuchung von Sternatmosphären. Er hat aber auch bedeutende Beiträge zur geometrischen Optik geleistet u.a. auch im Zusammenhang mit dem Aufbau vom European Southern Observatory. Schon Anfang der 50er Jahre hat er die Bedeutung der elektronischen Rechenmaschinen für die Astronomie erkannt und seitdem intensiv gefördert. Im Institut für Astronomie und Astrophysik hat er die Entwicklung von modernen astronomischen Hilfsinstrumenten unter Benutzung von Methoden der modernen Elektronik angeregt und ständig gefördert.

Prof.Wellmann war 1961 von Hamburg auf den Lehrstuhl für Astronomie und Astrophysik der Ludwig-Maximilians-Universität berufen worden. Es gelang ihm, auf dem historischen Standort der Universitätssternwarte im Münchner Stadtteil Bogenhausen durch einen Institutsneubau auch die äußeren Voraussetzungen für moderne Forschung und Lehre zu schaffen.

Prof.Wellmann wurde 1913 in Berlin-Schöneberg geboren, studierte in Bonn Astronomie, Physik und Mathematik. Das Studium und seine Berufslaufbahn waren aus rassischen Gründen erschwert. Seine wissenschaftlichen Tätigkeit begann er bei der Universitätssternwarte in Berlin-Babelsberg, wo er,unterbrochen durch einige Jahre Kriegseinsatz,bis Kriegsende blieb. 1946 ging er zur Universitätssternwarte in Hamburg, habilitierte sich 1952 bei der Universität Hamburg und wurde dort 1958 außerordentlicher Professor. 1961 wurde er als ordentlicher Professor an die Universität München berufen.

Seit 1982 ist Prof.Wellmann emeritiert, er wohnt in Zorneding bei München.



Pressemitteilung

HERAUSGEGEBEN VOM PRESSEREFERAT DER
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
(LEITUNG: DIETMAR SCHMIDT), GESCHWISTER-
SCHOLL-PLATZ 1, 8000 MÜNCHEN 22, FERNRUF:
(089) 2180-3423, TELEX: 05-29860 univm, TELE-
FAX: (089) 338297. BEI AUSWERTUNG BITTEN WIR
UM ZWEI BELEGEXEMPLARE

M



P
43 - 88

23.12.88

Neu berufen:

Professor Dr. Dagmar Coester-Waltjen, Juristische Fakultät

Frau Prof.Dr.jur.Dagmar Coester-Waltjen wurde als Nachfolgerin von Prof.Dr. Werner Lorenz zur Universitätsprofessorin (C 4) für Bürgerliches Recht, Rechtsvergleichung Internationales Privatrecht an die Universität München berufen. Sie war zuletzt an der Universität Hamburg tätig.

Ihre Forschungsschwerpunkte lagen bisher im Bereich der rechtlichen Probleme der künstlichen Reproduktion, einer Reihe familienrechtlicher Fragen, im Vertragsrecht und im internationalen Verfahrensrecht. Neben der weiteren Ausarbeitung dieser Gebiet liegen ihre zukünftigen Projekte insbesondere bei der Rechtsvergleichung. Im Augenblick arbeitet sie zusammen mit ihrem Mann (Prof.Michael Coester - Universität Göttingen) an einem rechtsvergleichenden Beitrag über das Eheschließungsrecht für die International Encyclopedia of Comparative Law. In Vorbereitung ist ein Beitrag für das "Handbuch für Internationales Verfahrensrecht", der die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Entscheidungen der freiwilligen Gerichtsbarkeit betrifft.

Frau Prof. Coester-Waltjen wurde am 11. Juli 1945 in Celle geboren. Ihr Jura-studium in Freiburg, München und Kiel schloß sie 1968 mit dem ersten Juristischen Staatsexamen in Schleswig ab. Ihre vierjährige Referendarzeit verbrachte sie in Niedersachsen, Irland und Baden-Württemberg. In Irland fertigte sie auch ihre Doktorarbeit für ihre Promotion in Kiel an; sie hat das Thema "Die Stellung des überlebenden Ehegatten im irischen Erbrecht" (1969-1971). 1972 machte Frau Prof. Coester-Waltjen das Assessorenexamen in Hannover und ging dann für sechs Jahre als Assistentin von Prof. Peter Schlosser an die Universität Augsburg, mit einer einjährigen Unterbrechung, in der sie an der University of Michigan, USA, den Master of Laws erwarb. Gemeinsam mit Professor Dr. Schlosser wechselte

sie 1978 an die Universität München und wurde hier im Juni 1979 Studienrätin im Hochschuldienst an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität München. Prof. Dagmar Coester-Waltjen habilitierte sich 1982 an der Juristischen Fakultät der Universität München mit der Bearbeitung des Themas "Internationales Beweisrecht".

Die Mutter zweier Söhne (10 und 3 Jahre) war vor ihrer Berufung an die Universität München Professorin in Frankfurt, Konstanz und zuletzt in Hamburg. Sie ist in München die erste Frau, die auf einen Lehrstuhl in der Juristischen Fakultät berufen wurde.

